

# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

---

GESCHÄFTSBERICHT 2020



# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

# INHALT

---

## GESCHÄFTSBERICHT 2020

<b>/ Kennzahlen</b>	<b>4</b>
Vorwort des Vorstands .....	6
Bericht des Verwaltungsrats .....	10
<b>/ Lagebericht</b>	<b>12</b>
1 Grundlagen der portfoliomanagement.....	12
2 Wirtschaftsbericht .....	16
3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	30
4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.....	55
<b>/ Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR</b>	<b>58</b>
Jahresbilanz .....	58
Gewinn- und Verlustrechnung .....	60
Anhang .....	62
Kapitalflussrechnung.....	81
Eigenkapitalspiegel .....	82
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	83
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	90
Impressum.....	91

# KENNZAHLEN<sup>1)</sup>

## Portfolio

in Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
ausstehender Kreditbetrag	2.901	3.293	-392	-11,9
Buchwert	992	1.427	-435	-30,5

- / Der ausstehende Kreditbetrag bezeichnet die Ansprüche gegenüber Kunden aus offenen Kreditbeträgen und offenen Zinsansprüchen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Tilgungen sowie Forderungsausfälle zurückzuführen und wäre ohne Abschwächung des US-Dollars zum Euro um rund 266 Mio. Euro niedriger ausgefallen.
- / Der Buchwert zum 31. Dezember 2020 betrug 992 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag resultierte im Wesentlichen aus Tilgungen bei gleichzeitig moderatem Aufbau durch Liquiditätsstützungen, deutlichen Zuführungen zur Risikovorsorge sowie einer währungsbedingten erheblichen Reduzierung des Buchwerts durch einen schwächeren US-Dollar.

## Ertragslage

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2020	01.01.–31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
Zinsergebnis	26.707	22.957	3.751	16,3
Provisionsergebnis	-34	138	-172	>-100
Sonstiges Ergebnis <sup>1)</sup>	1.640	2.283	-643	-28,2
Personalaufwand	-5.849	-6.200	351	-5,7
andere Verwaltungsaufwendungen	-12.564	-18.824	6.260	-33,3
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	-243.622	-5.330	-238.292	>100
Jahresfehlbetrag	-234.625	-5.505	-229.120	>100

<sup>1)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsrechnung

- / Der Anstieg des Zinsergebnisses ist auf gegenüber dem Vorjahr reduzierte Zinserträge und gegenläufig stark verminderte Zinsaufwendungen aus Refinanzierungen zurückzuführen.
- / Auch im Provisionsergebnis war auf niedrigem Niveau ein Ergebnisrückgang zu verzeichnen. Während sich die Provisionsaufwendungen leicht unter Vorjahresniveau bewegten, sanken die vereinnahmten Provisionserträge im gleichen Zeitraum vergleichsweise stärker.
- / Im sonstigen Ergebnis konnten zwar deutlich weniger an Kunden weiterbelastete Rechtsberatungskosten vereinnahmt werden, die zugrunde liegenden Kosten waren jedoch ebenfalls signifikant niedriger.
- / Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand spürbar reduziert. Im Jahresdurchschnitt 2020 waren 49,5 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 55,6 Vollzeitkräfte) beschäftigt.
- / In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind weit überwiegend Kosten für wesentliche Auslagerungen, Rechtsberatung sowie für die Unterstützung des laufenden Geschäftsbetriebs enthalten.

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

- / Das deutlich verbesserte Zins- und Provisionsergebnis und stark reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen zeigen ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Ergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung.
- / Das Nettoergebnis aus Risikovorsorge fiel gegenüber dem Vorjahr wesentlich schlechter aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere pandemiebedingt erforderliche hohe Zuführungen zu Wertberichtigungen im zweiten Quartal 2020. Ab dem dritten Quartal kam es zu einer Erholung der Schifffahrtmärkte.
- / Belastet durch die sehr hohen Nettozuführungen zur Risikovorsorge schließt das Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr sehr stark erhöhten Jahresfehlbetrag.

### Vermögenslage

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	991.794	1.426.917	-435.123	-30,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	138.581	-138.581	-100,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.861.938	1.880.658	-18.720	-1,0
Bilanzsumme	1.865.268	2.023.345	-158.077	-7,8

- / Die Forderungen an Kunden entsprechen dem oben dargestellten Buchwert des Portfolios.
- / Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden durch die Begebung verbriefter Verbindlichkeiten vollständig zurückgeführt.
- / Neben den am Kapitalmarkt platzierten US-Dollar-Emissionen und Euro-Schuldverschreibungen waren zum Jahresende 2020 zusätzlich kurzlaufende Wertpapiere (ECP-Programm) in Euro und US-Dollar im Bestand.
- / Die Bilanzsumme ist im Wesentlichen durch das Kreditportfolio und dessen Refinanzierung bestimmt.

### Ratings

	Kurzfrist	Langfrist
Moody's Investors Service (zuletzt bestätigt am 12. Februar 2021)	P-1	Aa1
Fitch Ratings (zuletzt bestätigt am 27. November 2020)	F1+	AAA

- / Aufgrund der Garantien der Träger bestehen seit Oktober 2016 unverändert die aus Sicht der portfoliomanagement sehr guten Ratings.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung in %
Anzahl Vollzeitbeschäftigte	47,6	51,6	-4,0	-7,8

- / Infolge des fortschreitenden Portfolioabbaus war der Mitarbeiterbestand im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig.

# VORSTAND

## VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2020 konnten wir das Kreditportfolio weiter optimieren und planmäßig reduzieren. Auch das operative Ergebnis stellt sich zum Ende des Geschäftsjahrs nennenswert besser da als geplant. Allerdings konnte der sehr hohe Jahresfehlbetrag – aufgrund von pandemiebedingt erforderlichen hohen Zuführungen zu Wertberichtigungen im zweiten Quartal 2020 – nur zu einem geringen Teil durch das gute Zinsergebnis und die erheblich reduzierten Verwaltungsaufwendungen kompensiert werden.

Der ausstehende Kreditbetrag belief sich zum Jahresende auf 2.901 Mio. Euro – dies entspricht einem Rückgang um 392 Mio. Euro (-11,9 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich zum Bilanzstichtag insbesondere durch Tilgungsleistungen und Forderungsausfälle. Der Buchwert zum 31. Dezember 2020 betrug 992 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um 435 Mio. Euro (-30,5 Prozent) resultierte im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und Tilgungen sowie dem Abbau von Forderungen.

Unser Geschäftsjahr 2020 war in erster Linie von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die negativen konjunkturellen Entwicklungen durch den Einbruch des Welthandels führten im ersten Halbjahr zu massiven Verwerfungen auf den Schifffahrtsmärkten. Die einzelnen Segmente wurden durch die globalen Maßnahmen zur Eindämmung auf unterschiedliche Weise beeinflusst, vor allem die Container- und Tankermärkte zeigten ganz erhebliche, aber auch völlig divergierende Reaktionen.

Für die Containerschifffahrt – dem für die portfoliomanagement entscheidenden Segment – war 2020 ein äußerst bemerkenswertes Jahr. Nachdem die Charraten im ersten Halbjahr erheblich unter Druck gerieten und sich zwischenzeitlich nahe historischer Tiefstände bewegten, kam es im Verlauf des dritten und insbesondere des vierten Quartals zu einer anhaltend dynamischen und unerwartet schnellen und starken Erholung der Charraten in dem Segment. In Summe machte die Entwicklung im Gesamtjahr 2020 und damit die Wertentwicklung des Portfolios jedoch eine erhebliche Zuführung zur Risikovorsorge notwendig.

Die Vorzeichen deuten zumindest für die erste Jahreshälfte 2021 auf ein anhaltend positives Marktumfeld in der Containerschifffahrt hin. Mit zunehmender Verbreitung von Impfstoffen sowie weltweiten Lockerungen von pandemiebedingten Beschränkungen dürfte sich auch die globale Nachfrage weiter erholen. Für den privaten Konsum sind nach Einschränkungen während der langen Lockdownphasen Aufholeffekte zu erwarten. Dies dürfte eine robuste Nachfrage nach Containertonnage bedeuten. Auch die Charraten und Secondhandpreise der durch die portfoliomanagement finanzierten Containerschiffe würden hiervon profitieren, was letztendlich die Auflösung von Risikovorsorge ermöglichen würde.

Ab der Jahresmitte 2021 könnte aus heutiger Sicht mit gewissen Rückgängen vom momentan sehr hohen Niveau zu rechnen sein. Im Ergebnis dürfte dies im Verlauf des Jahres zu entsprechend schwächeren Charraten und Secondhandpreisen führen, wenngleich sie sich dank guter Fundamentaldaten weiter deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre bewegen dürften.

Die Ratings von Moody's und Fitch (Aa1 und AAA) wurden auch 2020 bestätigt. Gemeinsam mit den Garantien der Trägerländer haben diese Ratings im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder dafür gesorgt, dass die Refinanzierung zu jedem Zeitpunkt komfortabel abgesichert war.

Mit 144 Schiffssicherheiten ist die portfoliomanagement in das Jahr 2021 gestartet, die Anzahl der Schiffe im Portfolio ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um zehn zurückgegangen, eine Reduzierung um 43 Prozent seit Gründung der Gesellschaft.

Zeigte die Planung 2019 noch einen sich abflachenden Abbaupfad, weist die Abwicklungsplanung 2020 eine Anpassung auf kurz- und mittelfristigere Veräußerungsszenarien aus. Wir werden die im Vergleich zum Vorjahr erwarteten verbesserten Marktbedingungen nutzen, um das Portfolio nach Möglichkeit weiter zu reduzieren. Der damit verbundene deutliche Rückgang des Zinsergebnisses wird sich erwartungsgemäß nicht durch Kostenreduzierungen kompensieren lassen, sodass wir ein deutlich reduziertes positives operatives Ergebnis prognostizieren.

Die portfoliomanagement befindet sich seit dem vergangenen Jahr bereits in der Abbauphase. Durch den geplanten beschleunigten Abbau des Portfolios hat sich die Prognose des Abwicklungszeitraums von ursprünglich zehn Jahren um voraussichtlich etwa zwei Jahre verkürzt. Der Wegfall einer längerfristigen Perspektive macht für uns die Herausforderung umso größer, unsere kompetenten und leistungsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die verbleibenden Jahre dazu zu motivieren, den Abwicklungsauftrag mit uns gemeinsam zum Abschluss zu bringen.

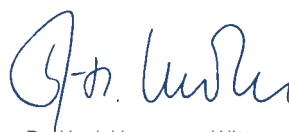
Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns, in dem wir uns erneut auf unsere Kolleginnen und Kollegen verlassen konnten. Unsere Aufgabe und die gute digitale Ausstattung haben es möglich gemacht, dass wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig dazu anhalten konnten, aus dem Homeoffice zu arbeiten. Dies hat bisher hervorragend funktioniert und dafür möchten wir uns in diesem Jahr ganz besonders bedanken.

All unsere Einschätzungen und Prognosen bleiben für das Jahr 2021 – bei aller Zuversicht – angesichts des ungewissen Verlaufs der Pandemie unsicher. Der aktuell außerordentliche Markt in der Containerschifffahrt bringt aber einen überaus positiven Impuls mit sich, der uns die Fokussierung auf einen neuen Abschnitt ermöglicht, von dem auch die Ergebnisse der portfoliomanagement profitieren sollten.

Kiel, den 24. März 2021



Ulrike Helfer  
Mitglied des Vorstands



Dr. Karl-Hermann Witte  
Mitglied des Vorstands





---

**PORTFOLIOMANAGEMENT –  
UNSER NAME ZEIGT, WER WIR SIND  
UND WAS WIR KÖNNEN.**



Dr. Karl-Hermann Witte und Ulrike Helfer,  
Mitglieder des Vorstands

# VERWALTUNGSRAT

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgabe als Aufsichtsorgan der hsh portfoliomanagement AöR im Einklang mit den ihm aus Gesetzen sowie der Satzung der Anstalt obliegenden Rechten und Pflichten. Ferner nimmt er seine Aufgaben gemäß des Corporate Governance Kodex Schleswig-Holstein und des Hamburger Corporate Governance Kodex wahr.

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats zählen insbesondere

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan sowie die Festsetzung der in den Abwicklungsplan aufzunehmenden Angaben
- / die Festlegung von Pflichtinhalten und Form der Abwicklungsberichte
- / die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder
- / der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand
- / die Bestellung des Abschlussprüfers
- / die Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses

In 2020 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Verwaltungsrats der portfoliomanagement statt. Weitere Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren gefasst.

Der Verwaltungsrat befasste sich in seinen Sitzungen insbesondere mit dem Fortgang der Restrukturierungen und der Abwicklungstätigkeiten sowie mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Portfolio. Gegenstand von Beratungen des Gremiums waren ferner die Implementierung von Personalbindungsmaßnahmen im nun begonnenen beschleunigten Abbaupfad der Anstalt, der Abschluss des Projektes zur Migration der Servicierleistungen zur IBM Deutschland GmbH sowie Analysen für die Prognose der wirtschaftlichen Betriebszeit der Anstalt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben in 2020 im Interesse der Anstalt eng mit den Organen der Anstalt zusammengearbeitet. Gemeinsam wurde sichergestellt, dass der Verwaltungsrat über alle Informationen verfügen konnte, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt. Die Mitglieder konnten somit vollumfänglich ihren Verpflichtungen, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen, nachkommen. Durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands wurde das Organ regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung in Form von adäquat aufbereiteten Unterlagen, insbesondere in Form der Quartals- und Abwicklungsberichte, fristgerecht unterrichtet. Durch die quartalsweisen Risikoberichte und die Berichte der Internen Revision wurde der Verwaltungsrat regelmäßig über weitere Entwicklungen in der portfoliomanagement und deren Risikotragfähigkeit in Kenntnis gesetzt. Im Rahmen der Überprüfung der Einhaltung der Kodizes hat der Verwaltungsrat die Qualität und Effizienz seiner Tätigkeit hinterfragt. Im Ergebnis bestätigt das Gremium die Struktur sowie die Wirksamkeit seiner Arbeitsweise.

Dem Verwaltungsrat wurde das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung 2020 durch den Bericht des Abschlussprüfers eingehend erläutert. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand der portfoliomanagement aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 in seiner Sitzung am 5. Mai 2021 festgestellt und genehmigt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der portfoliomanagement für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit.

Hamburg, den 5. Mai 2021

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Sibylle Roggencamp', written in a cursive style.

Dr. Sibylle Roggencamp  
Vorsitzende des Verwaltungsrats

# LAGEBERICHT

## 1 GRUNDLAGEN DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 1.1 RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE GRUNDLAGEN

#### 1.1.1 Überblick

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) errichtet. Die nähere Ausgestaltung der portfoliomanagement erfolgte gemäß § 11 des Staatsvertrags durch Erlass der Satzung am 19. Januar 2016.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen. Gleichwohl sind nach § 8b Absatz 2 FMStFG bestimmte Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und des Geldwäschegesetzes (GwG) auf die portfoliomanagement entsprechend anzuwenden.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016. Neben dem Erlass der Satzung der portfoliomanagement wurden die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands ernannt.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016. Seit dem 1. Januar 2019 tritt die Anstalt unter dem Namen „portfoliomanagement“ auf. Im Rechtsverkehr – und damit auch im Handelsregister – bleibt der Name „hsh portfoliomanagement AöR“ bestehen.

#### 1.1.2 Stammkapital, Gewährträgerhaftung und Anstaltslast

Die portfoliomanagement verfügt derzeit über kein Stammkapital. Gemäß § 4 Absatz 1 des Staatsvertrags kann auf Beschluss der Trägerversammlung ein Stammkapital eingerichtet werden, jedoch ist dies auch weiterhin nicht geplant.

Für die Verbindlichkeiten der portfoliomanagement haften gemäß § 5 Absatz 1 des Staatsvertrags die Träger Dritten gegenüber unbeschränkt und als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der portfoliomanagement nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung).

Die Träger stellen gemäß § 5 Absatz 2 des Staatsvertrags zudem sicher, dass die portfoliomanagement für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast).

### 1.1.3 Sitz der portfoliomanagement

Der Sitz der portfoliomanagement ist Kiel. Die portfoliomanagement ist darüber hinaus mit einem Büro in Hamburg vertreten.

### 1.1.4 Organe der portfoliomanagement

Organe der portfoliomanagement sind:

- / der Vorstand
- / der Verwaltungsrat und
- / die Trägerversammlung

Der Vorstand der portfoliomanagement besteht aus zwei Mitgliedern. Er führt die Geschäfte der portfoliomanagement und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich gegenüber Dritten.

Der Verwaltungsrat besteht aus vier Mitgliedern. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Träger zusammen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Geschäftsführung und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Darüber hinaus ist er insbesondere zuständig für

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan
- / die Bestellung der Vorstandsmitglieder
- / die Bestellung des Abschlussprüfers
- / die Entscheidung über Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses
- / die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Die Trägerversammlung hat zwei Mitglieder. Sie setzt sich aus jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein zusammen, die durch die Träger benannt werden. Die Trägerversammlung entscheidet insbesondere über

- / den Erlass und die Änderung der Satzung
- / die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats
- / den jährlichen Abwicklungsplan

### 1.1.5 Anstaltsorganisation der portfoliomanagement

Die portfoliomanagement ist in zwei Vorstandsdezernate gegliedert.

Dem Dezernat I steht Frau Ulrike Helfer vor. Es umfasst die Abteilungen

- / Restrukturierungsmanagement
- / Kredit
- / Personal

Das Dezernat II leitet Herr Dr. Karl-Hermann Witte. Es besteht aus den Abteilungen

- / Risikocontrolling & strategische Abbauplanung
- / Treasury & Finanzen
- / Unternehmenssteuerung

Des Weiteren ist in diesem Dezernat die Interne Revision angesiedelt. Zudem ist das Beauftragtenwesen (Informationssicherheit, Geldwäsche, Compliance und Datenschutz) organisatorisch und berichtsmäßig hier angesiedelt.

Die Abteilung Vorstandsstab & Gremienbetreuung ist beiden Dezernaten zugeordnet.

## 1.2 WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Der portfoliomanagement obliegt gemäß § 2 des Staatsvertrags die Aufgabe, die von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) übernommenen Kreditforderungen unter den Voraussetzungen des § 8b Absatz 1 FMStFG gewinnorientiert zu verwerten und abzuwickeln.

Die übernommenen Kreditforderungen beliefen sich per 30. Juni 2016 auf insgesamt rund 4,2 Mrd. Euro. Hierfür zahlte die portfoliomanagement als Gegenleistung rund 2,4 Mrd. Euro. Der Kaufpreis war von der Europäischen Kommission als beihilferechtlich maximal zulässiger Kaufpreis festgelegt worden.

Die portfoliomanagement war und ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben ermächtigt, Kredite für den Erwerb der Risikopositionen sowie für die Aufnahme und die laufende Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Der Ermächtigungsrahmen wurde laufend angepasst und beträgt aktuell maximal 3,43 Mrd. Euro.

Orientierungsmaßstab für die erfolgreiche Abwicklung bildet für die portfoliomanagement – neben dem Umfang der Abwicklung und der damit verbundenen Risikoreduzierung – auch das Abwicklungsergebnis. Das Abwicklungsergebnis ergibt sich ausgehend von dem für das übernommene Kreditportfolio gezahlten Kaufpreis unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Erträge aus der Abwicklungstätigkeit. Dabei müssen bei den Kreditengagements auch Verluste realisiert werden, wenn sich dadurch erwartete höhere zukünftige Verluste vermeiden lassen. Dieses mit den Trägern Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelte Verständnis der gewinnorientierten Verwertung entspricht im Ergebnis einer wertschonenden Abwicklung des Kreditportfolios.

## 1.3 STEUERUNG

### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren zur Erreichung der strategischen Ziele

Das Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Die Herausforderung liegt hierbei in der strategischen Steuerung des Portfolios notleidender Schiffsfinanzierungen. Insbesondere die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer erschwert die Schätzung der zu erwartenden Einzahlungen aus Zinsen und Tilgungen sowie von Zahlungsausfällen. Diese Unsicherheit wird in der Abwicklungsplanung für das Kreditportfolio berücksichtigt, wobei die Planungsmethodik laufend weiterentwickelt wird.

Die portfoliomanagement hat die strategische Steuerung ihrer Geschäftstätigkeit an dem Abwicklungsplan ausgerichtet, in dem ihre Ziele und Maßnahmen für die kurz- und mittelfristige Abwicklung des Portfolios definiert sind. Wesentlicher Leistungsindikator für die Erreichung der im Abwicklungsplan definierten Ziele ist der Abbau des Buchwerts des Kreditportfolios im Zeitablauf, bereinigt um Wechselkurseffekte. Des Weiteren stellen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einen finanziellen Leistungsindikator dar.

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren wird im Lagebericht in den Abschnitten 2.3.3 Ertragslage (allgemeine Verwaltungsaufwendungen) sowie 2.2.2 Abwicklungsbericht (Abbau Kreditportfolio) dargestellt. Unterjährig wird der Verwaltungsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand über die Entwicklung informiert.

### 1.3.2 Nicht finanzieller Leistungsindikator – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein entscheidender Erfolgsfaktor der portfoliomanagement sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gemessen in Vollzeitarbeitskräften, stellt im Rahmen der Personalsteuerung den Leistungsindikator dar.

Seit dem 1. Juli 2019 befindet sich die portfoliomanagement im Personalabbau. Während der Personalbestand zum 31. Dezember 2019 noch 51,6 Vollzeitkräften entsprach, entspricht er zum 31. Dezember 2020 47,6 Vollzeitkräften. Bis zum vollständigen Abbau des Portfolios und der anschließenden Schließung der Gesellschaft wird sich die Personalarbeit in einem Spannungsfeld befinden. Einerseits ist mit dem voranschreitenden Abbau des Kreditportfolios der Personalabbau sukzessive fortzuführen, andererseits sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausgewiesener Expertise in Kernfunktionen an die portfoliomanagement zu binden, um die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit zu gewährleisten.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

Quantitative Angaben in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts können Rundungsdifferenzen enthalten. Externe Quellen für die nachfolgenden Ausführungen in den Berichtsabschnitten 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie 3.1.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen waren Clarksons Research, der Internationale Währungsfonds (IWF) sowie Howe Robinson Partners.

### 2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN<sup>1</sup>

Das Weltwirtschaftswachstum dürfte nach der IWF-Prognose vom Januar 2021 infolge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 um 3,5 % rückläufig gewesen sein; damit handelt es sich um eine der schlimmsten Rezessionen seit der Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er Jahre. Dennoch konnte insbesondere durch das Eingreifen der Zentralbanken und Regierungen, welche mit niedrigen Zinsen und massiven Hilfsprogrammen die Wirtschaft unterstützen, ein noch stärker ausfallendes negatives Wachstum verhindert werden. In der IWF-Prognose vom Oktober 2020 wurde noch ein negatives Wachstum von 4,4 % erwartet.

#### 2.1.1 Überblick über die Schifffahrtsmärkte

Die Corona-Pandemie war im Jahr 2020 auch für die globale Handelsschifffahrt das beherrschende Thema. Die einzelnen Segmente wurden durch die globalen Maßnahmen zur Eindämmung auf unterschiedliche Weise beeinflusst, vor allem die Container- und Tankermärkte zeigten ganz erhebliche, aber auch völlig divergierende, Reaktionen. Demgegenüber trat die Einführung des globalen Schwefellimits zum Jahresbeginn, das im Vorjahr noch als wichtiger Einflussfaktor erwartet wurde, in den Hintergrund.

#### 2.1.2 Containermarkt<sup>2</sup>

Für die Containerschifffahrt war 2020 ein äußerst bemerkenswertes Jahr mit großen Schwankungen der Charraten und Secondhandpreise. Über das gesamte Jahr betrachtet wuchs die Containerflotte nach TEU um 2,9 %. Die Nachfrage ging um 1,1 % zurück. Diese Zahlen allein würden eine insgesamt eher negative Entwicklung des Marktes erwarten lassen. Jedoch zeigte sich bei näherer Betrachtung eine saisonal stark unterschiedliche Entwicklung.

Nachdem mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und dem Einbruch des Welthandels im ersten und zweiten Quartal Charraten erheblich unter Druck gerieten und zwischenzeitlich nahe historischer Tiefstände notierten, kam es ab dem dritten Quartal zu einer Erholung. Gegen Jahresende konnten sogar langjährige Höchststände erreicht werden. Diese Erholung war zunächst bei größeren Schiffen der Post-Panamax-Klasse zu beobachten und setzte sich nach und nach in den jeweils kleineren Klassen fort. Zum Jahresende konnten schließlich auch Feeder bis ca. 1.000 TEU an der Erholung partizipieren, wenn auch auf einem geringer ausgeprägten Niveau als die größeren Schiffe.

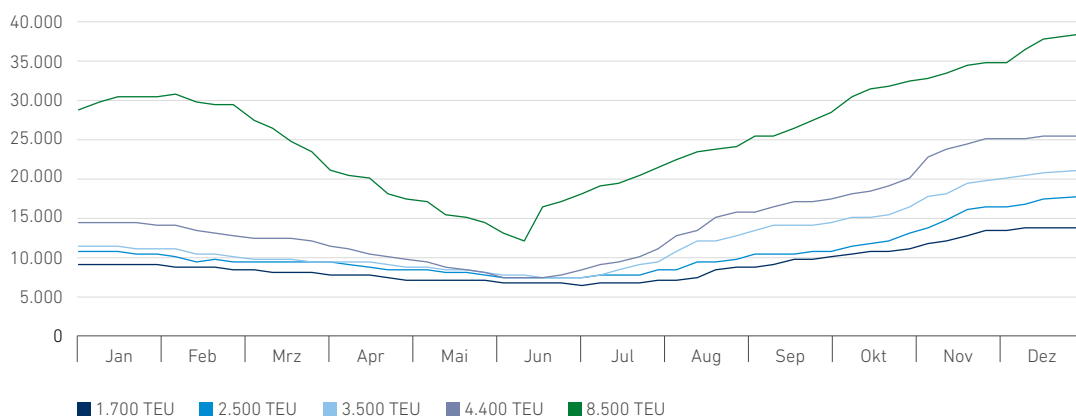
<sup>1</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2020 und Januar 2021.

<sup>2</sup> Clarksons Research Database, Clarksons Research, Container Intelligence Monthly Volume 23 No.1, 2021, sowie Howe Robinson Partners, Containership Annual & Fourth Quarter Review 2020.



Hintergrund dieser unerwartet schnellen und starken Erholung trotz anhaltender Pandemielage war vor allem das rasche Wiederanspringen der globalen Lieferketten nach Abklingen des Schocks aus dem ersten Halbjahr. Unterstützt wurde die Erholung zudem durch den Umstand, dass in der ersten Jahreshälfte aufgrund des drastischen Einbruchs und der Ausdünnung von Fahrplänen leere Container nicht wie üblich aus den Importregionen zurück in die Exportregionen befördert wurden, sodass es zu Engpässen in der Containerversorgung kam. Entsprechend stiegen die Frachtraten, also die Preise für den Transport von Containern, besonders stark und erreichten auf einigen Routen nie dagewesene Niveaus.

**Clarksons Container-Charterraten 6–12 Monate 2020** in US-Dollar pro Tag



Mit der Erholung des Chartermarktes zeigten auch die Preise für gebrauchte Containerschiffe ab dem Sommer teilweise stark positive Entwicklungen und lagen am Jahresende in der Regel deutlich über den Werten zu Jahresbeginn vor Ausbruch der Pandemie. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Post-Panamax-Klasse mit 8.800 TEU verbesserten sich im Jahresverlauf um ca. 24,6 %. Ende Dezember lagen die Preise bei 38,0 Mio. US-Dollar. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Panamax-Klasse um 4.500 TEU konnten sich im Jahresverlauf sogar um ca. 72,7 % verbessern, im Dezember standen die Preise bei ca. 19,0 Mio. US-Dollar. In der Größenklasse um 3.200/3.600 TEU stiegen die Zehnjahres-Secondhandpreise im Jahresverlauf um ca. 54,3 %. Ende Dezember lagen sie bei ca. 13,5 Mio. US-Dollar. In der Größenklasse um 2.500 TEU gab es für zehnjährige Schiffe einen Preisanstieg um ca. 44,4 % auf ca. 13,0 Mio. US-Dollar am Jahresende. In der Klasse 1.650 TEU/1.750 TEU stiegen die Preise für zehnjährige Schiffe um ca. 16,1 % und lagen zum Jahresende bei ca. 9,0 Mio. US-Dollar.

### 2.1.3 Tankermarkt<sup>3</sup>

Auch im Tankermarkt nahm 2020 die Corona-Pandemie eine bestimmende Rolle ein. Im Zuge des globalen wirtschaftlichen Einbruchs gaben die Ölpreise deutlich nach und fielen im April auf ein langjähriges Tief. Für den Tankermarkt bedeutete dieser Absturz jedoch zunächst einen regelrechten Boom, denn Rohöltanker wurden ab Ende April 2020 verstärkt als schwimmende Lagerkapazität nachgefragt, um den günstig zu beschaffenden Rohstoff zwischenzulagern. So erreichten die kurzfristigen Spot-Charterraten für Großtanker (VLCC) mit einzelnen Abschlüssen von mehr als 300.000 US-Dollar pro Tag Höchststände. In diesem Zuge profitierten auch die Charterraten kleiner Tanker wie die der im Portfolio der portfoliomanagement vertretenen Produktentanker. Allerdings fiel die Belegung dort deutlich abgeschwächerter aus.

Im weiteren Verlauf des Jahres erholten sich die Ölpreise wieder etwas und der Tonnageengpass löste sich auf. Gerade im Produktentankermarkt trat verstärkt die gesunkene Treibstoffnachfrage als Auswirkung der weltweiten Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen in den Vordergrund. Beispielhaft sind hier die reduzierte Reisetätigkeit und die Industrieproduktion zu nennen. Im Vorjahresvergleich gingen die globalen Exportmengen um 7,5 % (Rohöl) bzw. 11,2 % (Ölprodukte) zurück. Für Produktentanker ergab sich daraus eine deutlich negative Nachfrage von 10,0 %. Die Produktentankerflotte wuchs im selben Zeitraum um 0,2 %.

So bewegten sich in der zweiten Jahreshälfte die Charterraten nur noch auf unterdurchschnittlichem Niveau. Zum Jahresende war der Produktentankermarkt dann endgültig stark unter Druck geraten. Über das gesamte Jahr betrachtet, verschlechterten sich die Einnahmen kleinerer Produktentanker je nach Klasse um ca. 20–30 %.

**Clarksons Average Tanker Earnings Index 2020** in US-Dollar pro Tag



<sup>3</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Oil & Tanker Trades Outlook Volume 26 No. 1, 2021.

In der Folge fielen auch die Preise für gebrauchte Tanker im Laufe des Jahres größenklassen- und altersübergreifend um ca. 14,8 %. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Jahresende ca. 8,0 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise zehnjähriger Handysize-Produktentanker gaben um ca. 6,7 % nach und lagen am Jahresende 2020 bei ca. 14,0 Mio. US-Dollar. Für zehnjährige LR1-Produktentanker mit 73.000 DWT fielen die Preise um ca. 10,0 % und lagen am Jahresende bei ca. 18,0 Mio. US-Dollar.

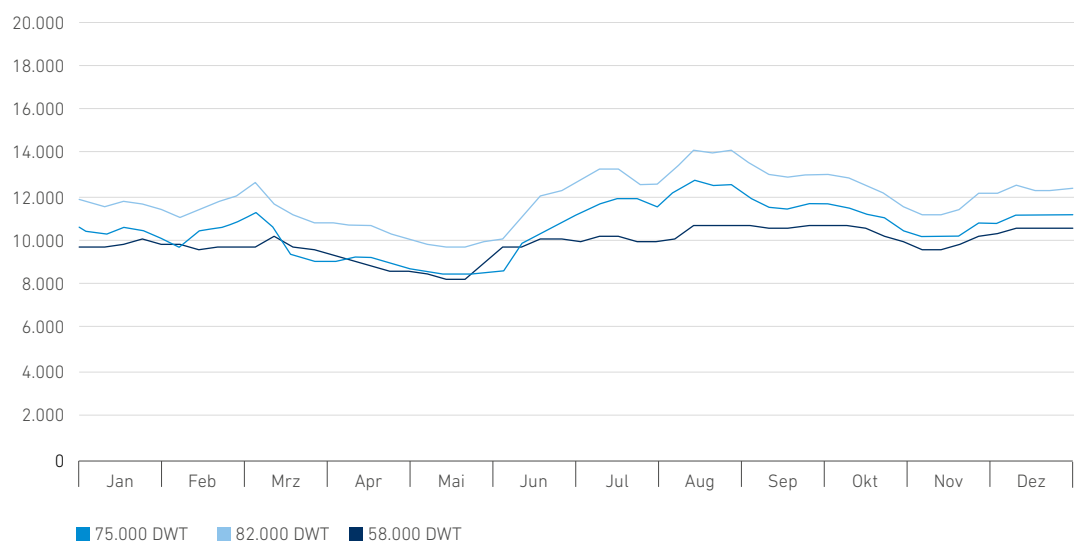
### 2.1.4 Bulkermarkt<sup>4</sup>

Verglichen mit den Container- und Tankermärkten war die Lage auf dem Bulkermarkt im Jahr 2020 etwas stabiler. Weder war im Frühjahr ein ähnlich drastischer Einbruch wie im Containersegment zu beobachten, noch kam es zu vergleichbaren positiven Ausschlägen wie im Tankersegment. Lediglich große Bulkcarrier der Capesize-Klasse waren deutlicheren Schwankungen unterworfen; solche Schiffe sind als Sicherheiten für Schiffsfinanzierungen der portfoliomanagement jedoch nicht mehr vertreten. Als stabilisierender Faktor für den Bulkermarkt kann gewertet werden, dass die Nachfrage nach einigen Massengütern wie Getreide weniger anfällig für wirtschaftliche Turbulenzen ist.

Insgesamt wuchs die Bulker-Flotte nach DWT um 3,8 %, die Nachfrage ging um 2,1 % zurück.

Ab ca. Mai setzte eine insgesamt positive Entwicklung der Märkte ein, die vor allem durch die wiederanspringende Rohstoffnachfrage Chinas begründet war. So stiegen Chinas Importe für das wichtigste Schüttgut Eisenerz 2020 deutlich um 9 %.

**Clarksons Bulker-Charterraten 6–12 Monate 2020** in US-Dollar pro Tag



<sup>4</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Dry Bulk Trade Outlook Volume 27 No. 1, 2021.

Die Schiffspreise auf dem Gebrauchtmakrt entwickelten sich für Bulker im Jahresverlauf insgesamt negativ, der konsolidierte Clarksons Bulker-Secondhandpreis-Index lag zum Jahresende um ca. 10,1 % niedriger als Anfang Januar. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Jahresende ca. 18,6 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise von zehnjährigen Handysize-Bulkern verschlechterten sich im Jahresverlauf um ca. 8,3 % und lagen am Jahresende 2020 bei ca. 8,25 Mio. US-Dollar. Der Preis für zehnjährige Supramax-Bulker mit 56.000 DWT fiel um ca. 14,0 % und lag am Jahresende bei ca. 10,75 Mio. US-Dollar. Preise für zehnjährige Kamsarmax-Bulker mit 82.000 DWT stiegen um ca. 1,9 % und lagen am Jahresende bei 13,75 Mio. US-Dollar.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.2.1 Überblick

Die Geschäftstätigkeit und das Jahresergebnis der portfoliomanagement waren im Geschäftsjahr 2020 vom Management des Kreditportfolios und dessen Wertentwicklung geprägt. Das erste Halbjahr war durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft und auf die für die portfoliomanagement relevanten Schifffahrtmärkte stark negativ geprägt. Im Verlauf des zweiten Halbjahres hellten sich die Rahmenbedingungen – insbesondere in der Containerschifffahrt, dem für die portfoliomanagement aufgrund des Forderungsvolumens und der Anzahl der finanzierten Schiffe wichtigsten Schiffssegment – zugunsten der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer der portfoliomanagement deutlich auf. Des Weiteren schloss die portfoliomanagement im ersten Halbjahr 2020 die Übertragung wesentlicher administrativer Tätigkeiten zur Unterstützung der Portfolioabwicklung auf die neue Dienstleisterin IBM Deutschland GmbH (nachfolgend „IBM“) und die Migration der Darlehens- und Treasury-Bestände in dessen IT-Systeme ab. Hierdurch wurde die Grundlage für eine zukünftig deutlich reduzierte Kostenbasis für die Servicierung des Kreditportfolios gelegt.

Der Geschäftsverlauf der portfoliomanagement wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Zu Beginn der Pandemie wurde ein Krisenstab eingerichtet, um jederzeit die Auswirkungen auf die portfoliomanagement bewerten zu können. Mit der Umsetzung diverser Maßnahmen hat die portfoliomanagement zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Geschäftspartnerinnen und -partner auf das Infektionsgeschehen und die von den Behörden verfügbaren Regelungen reagiert. Dabei handelte es sich unter anderem um die Einrichtung eines rollierenden Homeoffice-Konzepts für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wodurch vorübergehend die überwiegende Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend im Homeoffice tätig war und der fast vollständigen Einstellung von Dienstreisen.

Es wurden zudem die Auswirkungen der Unsicherheiten im Marktumfeld auf die Kreditbestände der portfoliomanagement verfolgt. Insbesondere wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Marktwerte und die Charratens der Schiffe und die jeweilige Risikovorsorge laufend analysiert.

Aus den pandemiebedingten negativen konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen ergaben sich nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie und dem Einbruch des Welthandels im ersten und zweiten

Quartal erhebliche negative Auswirkungen auf die Schifffahrtsmärkte, die zwischenzeitlich nahe historischer Tiefststände notierten. So waren im ersten Halbjahr erhebliche Zuführungen zur Risikovorsorge der portfoliomanagement erforderlich. Ab dem dritten Quartal kam es zu einer Erholung der Schifffahrtsmärkte. Darüber hinaus hat die portfoliomanagement die strategische Abwicklungsplanung auf kurz- und mittelfristigere Veräußerungsszenarien angepasst.

Die portfoliomanagement weist im Jahr 2020 ein Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) aus. Maßgeblich hierfür waren im Wesentlichen ein deutlich gestiegenes Zins- und Provisionsergebnis von zusammen 26,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,1 Mio. Euro), denen stark reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) gegenüberstanden. Im abgelaufenen Jahr fiel das Nettoergebnis aus Risikovorsorge – insbesondere aufgrund pandemiebedingt erforderlicher hoher Zuführungen zu Wertberichtigungen im zweiten Quartal 2020 – mit -243,6 Mio. Euro (Vorjahr: -5,3 Mio. Euro) sehr stark negativ aus. Zusammen mit einem moderat negativen Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) resultiert hieraus insgesamt ein Jahresfehlbetrag von 234,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Es wird auf die detaillierten Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten in Abschnitt 2.3.3 Ertragslage verwiesen.

Nachfolgend wird das Ergebnis des Geschäftsjahres im Vergleich zur Abwicklungsplanung für 2020 gewürdigt:

Die Geschäftsentwicklung des Ergebnisses vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung stellt sich im Jahr 2020 nennenswert besser als geplant dar. Hierzu trugen insbesondere die wesentlichen Ergebnistreiber des operativen Ergebnisses – Zinsergebnis und Allgemeine Verwaltungsaufwendungen – betragsmäßig am stärksten positiv bei. Gegenläufig fiel das Risikovorsorgeergebnis durch die negativen Folgen der Corona-Pandemie erheblich schlechter als erwartet aus. Die positive Entwicklung des Ergebnisses vor Risikovorsorge und Bewertung konnte die nicht geplante stark negative Entwicklung des Risikovorsorgeergebnisses nicht kompensieren, sodass sich der Jahresfehlbetrag gegenüber der Planung deutlich verschlechtert hat.

Ursächlich für das gegenüber dem Planansatz in Summe deutlich verbesserte Zins- und Provisionsergebnis sind mehrere Einflussfaktoren. Die insbesondere in der ersten Jahreshälfte spürbar negativen Folgen der Corona-Pandemie und der gegenüber dem Plan starke Rückgang des US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor bei den überwiegend variabel verzinsten Engagements führten zu nennenswert unter Plan liegenden Zinserträgen. Zusätzlich negativ wirkte der im Jahresverlauf schwächere US-Dollar. Überkompensiert wurden diese belastenden Faktoren durch gegenläufig niedrigere Zinsaufwendungen, ebenfalls begünstigt durch den US-Dollar-Referenzzinssatz Libor und die US-Dollar-Entwicklung. Während Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft höher als geplant vereinnahmt wurden, überkompensierten Provisionsaufwendungen aus dem Emissionsgeschäft die Erträge und führten insgesamt zu einem unter dem Planwert liegenden negativen Provisionsergebnis. Das sonstige Ergebnis fiel aufgrund höherer Kostenerstattungen von Dritten besser als erwartet aus. Der Personalaufwand lief insbesondere aufgrund nicht angefallener Aufwendungen für personalbindende Maßnahmen signifikant unter Plan aus. Darüber hinaus haben sich

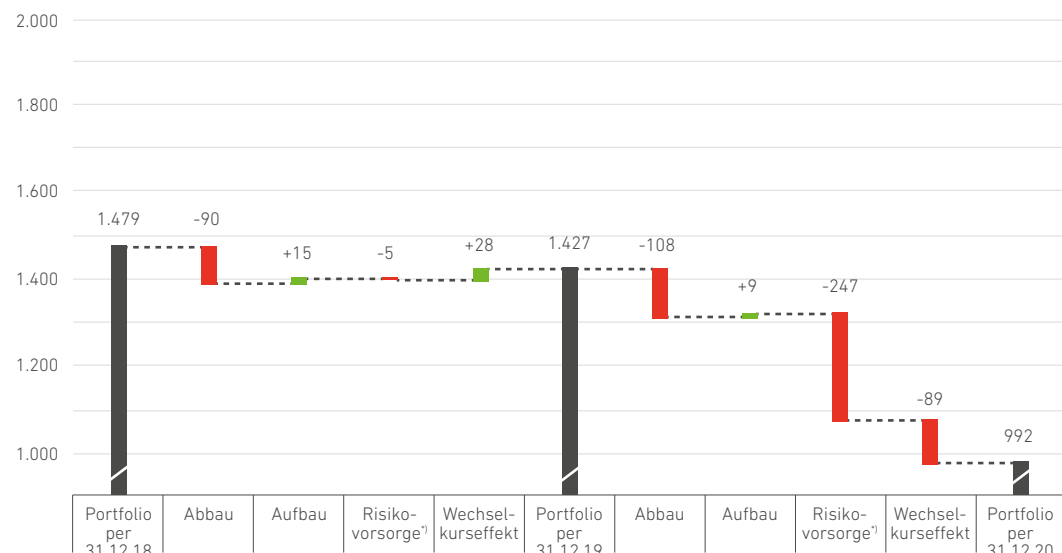
aufwandswirksame Entwicklungen wie der im Verlauf des Jahres frühzeitigere Personalabbau und die zeitliche Verschiebung der Gehaltsentwicklungsrunde positiv auf den Personalaufwand ausgewirkt. Der bis Ende 2020 erfolgte Personalabbau bewegte sich auf Planniveau. Ursächlich für die im Vergleich zum Planansatz deutlich niedrigeren anderen Verwaltungsaufwendungen waren weit überwiegend geringere Kosten für wesentliche Auslagerungen infolge schnellerer Kosteneinsparungen durch die auf die IBM übertragene Servicierung des Kreditportfolios.

### 2.2.2 Abwicklungsbericht

Über die laufende Umsetzung des Abwicklungsplans berichtet die portfoliomanagement gemäß § 8 der Satzung jedes Quartal ihrem Verwaltungsrat in Form eines Abwicklungsberichts. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen zum übernommenen Kreditportfolio, den Abwicklungsaktivitäten im Berichtszeitraum sowie zum Stand der Umsetzung des Abwicklungsplans. Der Erfolg der Abwicklungstätigkeit wird – unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktumfelds – an der Erreichung der Ziele in der Abwicklungsplanung gemessen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwertentwicklung des Kreditportfolios der letzten beiden Geschäftsjahre:

**Buchwertentwicklung des Portfolios** in Mio. Euro



<sup>1)</sup> Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorge

Im Geschäftsjahr 2020 verringerte sich der als wesentlicher Leistungsindikator definierte Buchwert des Portfolios vor Wechselkurseffekten um insgesamt 346 Mio. Euro auf 1.081 Mio. Euro. Der Abbau des Kreditportfolios in Höhe von 108 Mio. Euro resultiert aus Tilgungen. Gegenläufig kam es im Zusammenhang mit Liquiditätsstützungen einzelner Kreditnehmer sowie aktivierten werthaltigen anteiligen Zinsen zu einem leichten Aufbau des Buchwerts um insgesamt 9 Mio. Euro. Die zum 31. Dezember 2019 bestehende Risikovorsorge wurde zum 31. Dezember 2020 deutlich um 247 Mio. Euro erhöht und vermindert dementsprechend den Buchwert. Ferner wurde für die fast ausschließlich in US-Dollar valutierenden Kredite der zum Bilanzstichtag gültige Wechselkurs berücksichtigt. Insbesondere aufgrund des im Vergleich zum 31. Dezember 2019 schwächeren US-Dollars ergibt sich eine währungsbedingte Reduzierung des Buchwerts um 89 Mio. Euro. Insgesamt beläuft sich der Buchwert des Portfolios zum 31. Dezember 2020 auf 992 Mio. Euro. Der im Jahr 2020 erreichte Abbau des Buchwerts liegt vor Risikovorsorge und Wechselkurseffekten leicht über Plan.

Die im Geschäftsjahr 2020 vereinnahmten Zahlungen aus Zinsen und Tilgungen belaufen sich auf insgesamt rund 147 Mio. Euro.

Der ausstehende Kreditbetrag des Portfolios hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 392 Mio. Euro auf 2.901 Mio. Euro reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Tilgungen sowie Forderungsausfälle zurückzuführen und wäre ohne Abschwächung des US-Dollars zum Euro um rund 266 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

## 2.3 LAGE DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 2.3.1 Vermögenlage

Die Vermögenlage der portfoliomanagement stellt sich wie folgt dar:

#### Bilanz<sup>1)</sup>

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	9.194	7.285	1.909
Forderungen an Kreditinstitute	86.324	43.586	42.738
Forderungen an Kunden	991.794	1.426.917	-435.123
Rechnungsabgrenzungsposten	2.187	4.311	-2.124
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	774.776	540.151	234.625
sontige Aktiva	993	1.095	-102
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.865.268</b>	<b>2.023.345</b>	<b>-158.077</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	138.581	-138.581
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	0	17
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.861.938	1.880.658	-18.720
Sonstige Verbindlichkeiten	1.031	1.736	-705
Rechnungsabgrenzungsposten	523	268	255
Rückstellungen	1.759	2.102	-343
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.865.268</b>	<b>2.023.345</b>	<b>-158.077</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

Die Vermögenlage sowie die Kapitalstruktur der portfoliomanagement sind weiterhin geprägt durch die übernommenen Aufgaben als Abwicklungsanstalt der Länder und die Besonderheiten des Geschäftsbetriebs.

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute von zusammen 95,5 Mio. Euro sind stichtagsbezogen deutlich gestiegen (Vorjahresstichtag: 50,9 Mio. Euro).

Die Vermögenlage der portfoliomanagement wird durch das zum 30. Juni 2016 von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) übernommene Kreditportfolio dominiert. Das Portfolio umfasst nahezu ausschließlich notleidende Darlehensforderungen aus Schiffsfinanzierungen, die fast vollständig in US-Dollar valutieren. Die Bewertung des Portfolios erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, die stichtagsbezogen ermittelt werden.



Aufgrund von vereinnahmten Tilgungsleistungen, vereinzelt Liquiditätsstützungen, hohen Nettozuführungen zu Wertberichtigungen sowie unter Berücksichtigung von Wechselkurseffekten ergibt sich für die Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2020 ein Rückgang um 435,1 Mio. Euro auf 991,8 Mio. Euro. Im Einzelnen wird auf den vorherigen Abschnitt 2.2.2 des Lageberichts verwiesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf Disagjobeträge und Emissionskosten im Rahmen der Begebung von Schuldverschreibungen (1,7 Mio. Euro; Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) sowie auf vorausgezahlte Rechnungsbeträge (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (0 Mio. Euro; Vorjahr: 138,6 Mio. Euro) wurden durch die Begebung verbriefter Verbindlichkeiten vollständig zurückgeführt.

Zur Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten wird auf den nächsten Abschnitt (2.3.2 Finanzlage) verwiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (1,0 Mio. Euro; Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) entfallen fast ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (0,9 Mio. Euro; Vorjahr 1,6 Mio. Euro).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (0,5 Mio. Euro; Vorjahr 0,3 Mio. Euro) betrifft in erster Linie die Agien aus Schuldverschreibungen, die linear über die Laufzeit aufgelöst werden.

Rückstellungen (1,8 Mio. Euro; Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) wurden im Rahmen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Prüfungskosten sowie Abschlusserstellung.

Insbesondere infolge der in den Geschäftsjahren 2016 und 2020 gebildeten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ergibt sich zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 774,8 Mio. Euro (Vorjahr: 540,1 Mio. Euro). Der Fortbestand der portfoliomanagement ist wegen der Anstaltslast sowie der Gewährträgerhaftung des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg nicht gefährdet.

### 2.3.2 Finanzlage

Im Hinblick auf die Sicherstellung jederzeit ausreichender Liquidität unter Minimierung von Währungsrisiken wurde seitens der portfoliomanagement auch im Jahr 2020 der Fokus darauf gelegt, die kurzfristige Refinanzierungsbasis durch die Nutzung des im Jahr 2017 implementierten European-Commercial-Paper<sup>5</sup>-Programms weiter zu stärken. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte die Refinanzierung im Rahmen dieses Programms verstärkt in Euro, während die US-Dollar-ECP im Bestand deutlich zurückgingen. Darüber hinaus wurde eine fällige 500 Mio. US-Dollar-Emission durch die Begebung zweier neuer Emissionen (je 250 Mio. US-Dollar) ersetzt.

Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.861,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.880,7 Mio. Euro) betreffen die am Kapitalmarkt platzierten US-Dollar-Emissionen im Rahmen des Debt-Issuance-Programms – je

<sup>5</sup> European-Commercial-Paper (nachfolgend „ECP“)

zur Hälfte fest und variabel verzinslich – in Höhe des Euro-Gegenwerts von insgesamt 814,9 Mio. Euro sowie die ebenfalls begebenen festverzinslichen Euro-Schuldverschreibungen von zusammen 400,0 Mio. Euro zuzüglich jeweils aufgelaufener Zinsen (1,4 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden im Rahmen des ECP-Programms kurzlaufende festverzinsliche Wertpapiere emittiert. Die ECP mit einem Euro-Gegenwert von insgesamt 645,6 Mio. Euro, die allesamt im Jahr 2021 fällig sind, setzen sich aus einem Volumen von 240,0 Mio. US-Dollar und 450,0 Mio. Euro zusammen.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Kapitalmarktemissionen (Buchwerte) und deren Währungen wie folgt dar:

Fälligkeiten je Kalenderjahr	31.12.2020			31.12.2019		
	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt
in Tsd. Euro						
2020	0	0	0	949.291	85.000	1.034.291
2021	603.320	600.000	1.203.321	446.264	150.000	596.264
2022	204.049	100.000	304.049	0	100.000	100.000
2023	204.465	150.103	354.568	0	150.103	150.103
2024	0	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>1.011.834</b>	<b>850.103</b>	<b>1.861.938</b>	<b>1.395.555</b>	<b>485.103</b>	<b>1.880.658</b>

Seit Oktober 2016 bestehen folgende Ratings, die zuletzt am 27. November 2020 (Fitch) bzw. am 12. Februar 2021 (Moody's) bestätigt wurden:

	Kurzfristrating	Langfristrating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Fitch Ratings	F1+	AAA

Diese Ratings führen in Verbindung mit den von den Trägern zur Verfügung gestellten Garantien und den beiden etablierten Emissionsprogrammen für kurz- und langlaufende Emissionen dazu, dass die Refinanzierung über die internationalen Kapitalmärkte nach Einschätzung der portfoliomanagement sichergestellt werden kann.

Im Übrigen wird zur Finanzlage auf die Kapitalflussrechnung verwiesen, die neben dem Eigenkapital-spiegel als Erweiterung des Jahresabschlusses erstellt wurde.

### 2.3.3 Ertragslage

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

#### Gewinn- und Verlustrechnung<sup>1)</sup>

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2020	01.01.–31.12.2019	Veränderung
Zinsergebnis	26.707	22.957	3.751
Provisionsergebnis	-34	138	-172
sonstiges Ergebnis <sup>2)</sup>	1.640	2.283	-643
Personalaufwand	-5.849	-6.200	351
andere Verwaltungsaufwendungen	-12.564	-18.824	6.260
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-142	-138	-4
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung</b>	<b>9.758</b>	<b>216</b>	<b>9.543</b>
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	-243.622	-5.330	-238.292
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung <sup>3)</sup>	-760	-389	-371
Steuern (inklusive sonstige Steuern)	-1	-2	0
<b>JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>-234.625</b>	<b>-5.505</b>	<b>-229.120</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-540.151	-534.647	-5.505
<b>BILANZVERLUST</b>	<b>-774.776</b>	<b>-540.151</b>	<b>-234.625</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung

<sup>3)</sup> Umgegliedert aus "sonstiges Ergebnis"

Im Zinsergebnis stehen sich Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie Zinsaufwendungen aus Refinanzierungen gegenüber. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die portfoliomanagement einen Anstieg des Zinsergebnisses um 3,8 Mio. Euro auf 26,7 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierten Zinserträgen (43,1 Mio. Euro; Vorjahr: 62,0 Mio. Euro) standen gegenläufig stark verminderte Zinsaufwendungen (16,4 Mio. Euro; Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) gegenüber. Die Fähigkeit der Kundinnen und Kunden der portfoliomanagement zur Bedienung der Zinsen war aufgrund der schwierigen allgemeinen Rahmenbedingungen während der Corona-Pandemie nur eingeschränkt gegeben. Zusätzlich belastet wurden die Zinserträge bei den überwiegend variabel verzinsten Engagements durch den im Jahresverlauf kontinuierlich gesunkenen US-Dollar-Referenzzinssatz Libor sowie den schwächeren US-Dollar. Das durch Tilgungen verminderte Forderungsvolumen trug ebenfalls zu den insgesamt deutlich rückläufigen Zinserträgen bei. Die gegenüber dem Vorjahr stark verminderten Zinsaufwendungen überkompensierten die negativen Effekte auf der Ertragsseite. Sie resultierten ebenfalls aus dem im Jahresverlauf schwächeren US-Dollar bei gleichzeitig gesunkenem US-Dollar-Referenzzinssatz Libor. Zudem wirkte positiv, dass das Refinanzierungsvolumen im Gleichklang mit dem Kreditportfolio ebenfalls sank.

Auch im Provisionsergebnis war auf niedrigem Niveau ein Ergebnisrückgang um 0,1 Mio. Euro auf 0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Während sich die Provisionsaufwendungen mit 0,4 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau (0,5 Mio. Euro) bewegten, sanken die vereinnahmten Provisionserträge im gleichen Zeitraum vergleichsweise stärker auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

Kostenerstattungen Dritter (1,4 Mio. Euro; Vorjahr: 1,7 Mio. Euro), insbesondere aus der Weiterbelastung von Rechtsberatungskosten (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 1,2 Mio. Euro), sowie Auflösungen von Rückstellungen (0,2 Mio. Euro; Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) trugen im Wesentlichen zum positiven sonstigen Ergebnis von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) bei.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand spürbar reduziert (5,8 Mio. Euro; Vorjahr: 6,2 Mio. Euro). Im Jahresdurchschnitt 2020 waren 49,5 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 55,6 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro). Die größten Positionen entfallen auf Kosten für wesentliche Auslagerungen (6,1 Mio. Euro; Vorjahr: 7,3 Mio. Euro), Rechtsberatungskosten (1,2 Mio. Euro; Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) sowie Kosten für die Unterstützung des laufenden Geschäftsbetriebs (1,1 Mio. Euro; Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die Rechtsberatung betreffen hauptsächlich das Kreditgeschäft und wurden zum Teil weiterbelastet; die damit einhergehenden Erträge (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) wurden im sonstigen Ergebnis vereinnahmt.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft fiel im Geschäftsjahr 2020 mit einem negativen Ergebnisbeitrag von 243,6 Mio. Euro wesentlich schlechter aus als im Vorjahr (5,3 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren insbesondere pandemiebedingt erforderliche hohe Zuführungen zu Wertberichtigungen im zweiten Quartal 2020. Ab dem dritten Quartal kam es zu einer Erholung der Schifffahrtsmärkte. Darüber hinaus hat die portfoliomanagement die strategische Abwicklungsplanung auf kurz- und mittelfristigere Veräußerungsszenarien angepasst.

Das negative Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung beläuft sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Das Ergebnis wird entsprechend § 340h Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 256a HGB unter Berücksichtigung temporärer Fremdwährungsüberhänge saldiert ausgewiesen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 234,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Der Bilanzverlust des Jahres 2020 beträgt 774,8 Mio. Euro (Vorjahr: 540,1 Mio. Euro).

### **2.3.4 Gesamtaussage zur Lage der portfoliomanagement**

Zum 31. Dezember 2020 weist die portfoliomanagement einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 774,8 Mio. Euro (Vorjahr: 540,1 Mio. Euro) aus. Sie kann sich bei ihren Geschäftsaktivitäten auf die Anstaltslast und Gewährträgerhaftung der Träger der portfoliomanagement – das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg – stützen. Die Träger haften für die Verbindlichkeiten der Anstalt Dritten gegenüber unbeschränkt als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der Anstalt nicht erlangen können.

Insgesamt war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt, dass Liquidität in ausreichendem Maße vorhanden war. Die bestehenden Ratings, die zur Verfügung gestellten Garantien der Träger und der Zugang zu den Kapitalmärkten werden nach Einschätzung der portfoliomanagement auch zukünftig gewährleisten, dass die erforderliche Liquidität jederzeit gesichert ist.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 ist vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement und der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie insgesamt differenziert zu würdigen. Das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Zins- und Provisionsergebnis sowie stark reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen führten zu einem deutlich über dem Planwert liegenden positiven operativen Ergebnis. Zusammen mit einem in seiner Höhe nicht erwarteten sehr stark negativen Risikovorsorgeergebnis und einem leicht negativen Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 234,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

### **2.3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag haben sich die Containermärkte Anfang 2021 weiter signifikant erholt. Diese positiven Entwicklungen stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar. Die portfoliomanagement rechnet daher aus heutiger Sicht im ersten Quartal 2021 mit einer bemerkenswerten Auflösung von Risikovorsorge.

---

## 3 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 3.1 PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Die Prognose für das Jahr 2021 basiert auf dem im vierten Quartal 2020 verabschiedeten Abwicklungsplan. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen Aussagen bilden daher grundsätzlich den in diesem Zeitraum vorliegenden Informationsstand ab. Die Abwicklungsplanung basiert auf in die Zukunft gerichteten Prognosen, Erwartungen und Planannahmen.

Hinsichtlich des Eintritts der Planungsprämissen bestehen bekannte und unbekanntete Unsicherheiten, die größtenteils nicht im Einflussbereich der portfoliomanagement liegen. Daher ist die Abwicklungsplanung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Hieraus folgt, dass die tatsächliche Entwicklung der portfoliomanagement wesentlich von der Prognose abweichen kann. Derzeit sind insbesondere die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen noch nicht abschließend abschätzbar.

Die nachfolgenden Ausführungen sollten im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln des Lageberichts gelesen werden.

#### 3.1.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen

##### 3.1.1.1 Weltwirtschaft und Finanzmärkte<sup>6</sup>

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2021 um 0,3 Prozentpunkte auf 5,5 % angehoben.

Als wesentliche Einflussgröße für die Weltwirtschaft im Jahr 2021 sieht der IWF die Corona-Pandemie. Zum einen wird eine positive Wirkung der globalen Impfkampagnen erwartet, zum anderen weitere Konjunkturmaßnahmen insbesondere in großen Industrienationen. Neben der Bekämpfung der Pandemie ist auch zu beobachten, dass sich das gesamte Wirtschaftsleben zunehmend an die Restriktionen anpasst.

Der IWF weist darauf hin, dass die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehr stark vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängen wird.

Parallel zu der Erholung der Weltwirtschaft erwartet die Welthandelsorganisation für den Welthandel ein Wachstum von 7,2 %, der Seehandel in Tonnen dürfte prognosegemäß um 4,7 % (nach -3,8 % im Vorjahr) zulegen.

Hinsichtlich der Entwicklung des Zinsniveaus (insbesondere Dreimonats-US-Dollar-Referenzzinssatz Libor und Dreimonats-Referenzzinssatz Euribor) und des Euro/US-Dollar-Wechselkurses übernimmt die portfoliomanagement Markterwartungen auf Basis von Forwards, die durch den Marktdatenanbieter Bloomberg bereitgestellt werden. Es findet keine Modellierung durch die portfoliomanagement statt.

<sup>6</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2021, Welthandelsorganisation, Pressemitteilung 862 vom 6. Oktober 2020 sowie Clarksons Research Database.

Die Referenzzinssätze befinden sich seit den letzten Senkungen der FED im März 2020 sowohl in US-Dollar als auch in Euro auf historisch tiefen Niveaus (US-Dollar: Federal Fund Rate Zinsspanne seit 16.03.2020: 0,00-0,25 %; Euro: EZB Leitzins seit 10.03.2016: 0,00 %). Die Dreimonats-Forward-Rates signalisieren ein für 2021 gleichbleibend niedriges Niveau.

Die Forwardsätze für den Euro/US-Dollar-Wechselkurs signalisieren für die kommenden Jahre eine weitere Abwertung des US-Dollars, wobei die bis Ende 2021 erwartete Abwertung um 1 % gering ausfällt. Die Basis für die Kalkulation bildet der zum jeweiligen Zeitpunkt vorliegende Kassa-Wechselkurs, sowie die zukünftigen Zinssätze in beiden Währungen Euro und US-Dollar.

### 3.1.1.2 Entwicklung der für die portfoliomanagement relevanten Segmente im Schifffahrtssektor

#### Containermarkt<sup>7</sup>

Nachdem das Jahr 2020 auf einem sehr starken Niveau zu Ende ging, deuten die Vorzeichen zumindest für die erste Jahreshälfte 2021 auf ein anhaltend positives Marktumfeld hin. Mit zunehmender Verbreitung von Impfstoffen sowie weltweiten Lockerungen von pandemiebedingten Beschränkungen dürfte sich auch die globale Nachfrage weiter erholen. Für den privaten Konsum sind nach Einschränkungen während der langen Lockdowns Aufholeffekte zu erwarten. Dies dürfte eine robuste Nachfrage nach Containertonnage bedeuten, es wird ein Wachstum (TEU) von ca. 5,7 % erwartet.

Auf der Angebotsseite werden demgegenüber in den kommenden Monaten nur sehr wenige freie Schiffe dem Chartermarkt zur Verfügung stehen, da in den letzten Monaten auch viele längere Zeitcharterperioden geschlossen wurden, durch die Schiffe gebunden sind. Im Vergleich zur Nachfrageentwicklung wird für das Jahr 2021 auch nur ein geringes Tonnagewachstum von etwa 3,8 % erwartet. Dieses konzentriert sich überwiegend auf sehr große Containerschiffe, die dem Chartermarkt in der Regel nicht zur Verfügung stehen.

Ab der Jahresmitte 2021 könnten aus heutiger Sicht aufgrund von auslaufenden Charterverträgen wieder mehr Schiffe im Markt verfügbar sein. Auch auf der Nachfrageseite ist nach dem Abklingen von pandemiebedingten, einmaligen Aufholeffekten mit gewissen Rückgängen vom sehr hohen Niveau zu rechnen. Im Ergebnis dürfte dies im Verlauf des Jahres zu entsprechend schwächeren Charterraten und Secondhandpreisen führen, wenngleich sie sich dank guter Fundamentaldaten weiter deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre bewegen dürften. Auch die Charterraten und Secondhandpreise der durch die portfoliomanagement finanzierten Containerschiffe würden hiervon profitieren.

Trotz der kurzfristigen in 2020 beobachtbaren Marktverbesserungen bleibt auf lange Sicht festzuhalten, dass die Charterratenprognosen von MSI aus dem vierten Quartal 2020 in den Folgejahren wieder fallen und deutlich unter den Charterratenprognosen von MSI aus dem vierten Quartal 2019 liegen.

#### Tankermarkt<sup>8</sup>

Der Produktentankermarkt dürfte im Jahr 2021 weitgehend unter Druck bleiben. Zwar ist mit einem Erstarren der Weltwirtschaft und entsprechend höherer Energienachfrage zu rechnen. Für die globale

<sup>7</sup> Clarksons Research, Container Intelligence Monthly Volume 23 No.1, 2021, sowie Howe Robinson Partners, Containership Annual & Fourth Quarter Review 2020.

<sup>8</sup> Clarksons Research, Oil & Tanker Trades Outlook Volume 26 No. 1, 2021.

Ölnachfrage wird 2021 ein Nachfragewachstum von ca. 6,2 % erwartet, die Fördermenge dürfte um ca. 1,5 % steigen. Das Nachfragewachstum für Produktentanker wird mit ca. 6,5 % prognostiziert. Jedoch ging im Jahr 2020 die Ölnachfrage stark um ca. 8,8 % zurück, die Fördermenge sank um ca. 6,6 %.

Zudem sind aufgrund der günstigen Einkaufspreise im Vorjahr die Lagerstätten gut gefüllt. Insofern drücken Überkapazitäten auf den Markt. Die Produktentankerkapazität wird im Jahr 2021 voraussichtlich um ca. 3,9 % weiter zunehmen. Eine steigende Nachfrage wird voraussichtlich erst wieder ab dem Herbst zu besseren Erlösen für Produktentanker führen, wenn Lager wieder befüllt werden und in den wesentlichen Verbraucherregionen die Heizperiode beginnt. Im Ergebnis dürften Charraten und Secondhandpreise auch bei den durch die portfoliomanagement finanzierten Tankern bis mindestens Ende der ersten Jahreshälfte 2021 unter Druck bleiben, ab der zweiten Jahreshälfte besteht zumindest Potential für Verbesserungen.

### **Bulkermarkt<sup>9</sup>**

Die Fundamentaldaten sprechen für eine gute Entwicklung des Bulkermarktes im Jahr 2021. Es wird ein globales Nachfragewachstum nach Bulkverschiffungen von ca. 3,7 % erwartet, die Bulkerflotte (DWT) wird im selben Zeitraum voraussichtlich nur um ca. 2,6 % wachsen.

Der Flottenzuwachs wird 2021 erneut wesentlich durch große Klassen wie Capesize-Bulker und durch die Panamax-Klasse getrieben. Ein Anteil von ca. 6,1 % der heutigen Flotte ist mindestens 20 Jahre alt und kann als Verschrottungspotenzial für die nächsten Jahre gelten. Das Orderbuch stand im Verhältnis zur Bestandflotte am Jahresanfang auf einem sehr niedrigen Niveau von nur ca. 6,1 %.

Auf der Nachfrageseite wird das Wachstum wesentlich durch den asiatischen Raum bestimmt. Allein China hatte 2020 einen Nachfrageanteil von ca. 76,2 % am bedeutendsten Schüttgut Eisenerz. Im Jahr 2020 stiegen die weltweiten Eisenerzimporte mit ca. 3,0 %, die chinesischen Importe wuchsen um ca. 9 %. Für 2021 wird erneut mit einem Anstieg der weltweiten Importe von ca. 3,0 % gerechnet, die chinesischen Eisenerzimporte dürften voraussichtlich stagnieren. Auf der Exportseite werden die größten Anbieter Australien und Brasilien ihre Volumina um voraussichtlich ca. 2,0 % bzw. ca. 6,0 % steigern. Für das nach Eisenerz wichtigste Schüttgut Kohle wird ein solides Wachstum von ca. 5,0 % erwartet. Im Ergebnis dürften sich die Charraten und Secondhandpreise der durch die portfoliomanagement finanzierten Bulker verbessern.

### **3.1.2 Prognose der Geschäftsentwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Auf Basis der erwarteten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung auf den für die portfoliomanagement relevanten Schifffahrtsmärkten werden im Folgenden die prognostizierten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beschrieben.

#### **3.1.2.1 Prognose der Entwicklung der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren**

Die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren – Buchwert des Kreditportfolios, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind gegenüber dem Jahr 2020 wie folgt geplant:

<sup>9</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Dry Bulk Trade Outlook Volume 27 No. 1, 2021.



Der Buchwert des Kreditportfolios wird sich Ende des Jahres 2021 signifikant unter dem Vorjahresniveau (991,8 Mio. Euro) bewegen. Der erwartete Abbau resultiert zum einen aus den für das Jahr 2021 prognostizierten Tilgungen durch die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer und zum anderen aus erwarteten Erlösen durch die Verwertung von Schiffssicherheiten.

Die Tilgungsleistungen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer werden insbesondere durch die Netto-Erlöse aus dem operativen Betrieb ihrer Schiffe (Charter abzüglich Schiffsbetriebskosten) sowie das Zinsniveau für die überwiegend variabel verzinslichen Darlehen bestimmt. Die Erlöse aus der Verwertung von Schiffssicherheiten werden durch die Marktentwicklung und deren Einfluss auf die Schiffswerte bestimmt. Durch die fast vollständige Denominierung des Kreditportfolios in US-Dollar hat die Wechselkursentwicklung ebenfalls Einfluss auf den in Euro ausgewiesenen Buchwert des Kreditportfolios.

In diesem Kontext wesentliche Grundlagen der Prognose im Rahmen der Abwicklungsplanung für 2021 sind:

- / Die aus den Schiffssicherheiten erwarteten Cashflows wurden mithilfe von Marktdaten der Maritime Strategies International Ltd. (MSI) sowie der VesselsValue Ltd., beide London, modelliert.
- / Die Entwicklung der Referenzzinssätze sowie des US-Dollar-Wechselkurses wurden auf Basis von Bloomberg-Marktdaten abgeleitet. Für die Prognose wurden die Forwards zur Entwicklung des Dreimonats-US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor, des Dreimonats-Referenzzinssatzes Euribor und des US-Dollar/Euro-Wechselkurses angesetzt.

Für das Jahr 2021 erwartet die portfoliomanagement auf Basis der vorgenannten Effekte ein gegenüber dem pandemiebedingt stark belasteten Vorjahr ein grundsätzlich verbessertes Niveau für die relevanten Schifffahrtmärkte. Aufgrund dessen geht die portfoliomanagement davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage ihrer Kreditnehmer insgesamt besser als im Vorjahr entwickeln wird.

Bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wird davon ausgegangen, dass diese im Jahr 2021 einen merklichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (18,4 Mio. Euro) aufweisen werden. Bei dieser Prognose wird davon ausgegangen, dass

- / der Personalaufwand trotz geringen Personalabbaus moderat über dem des Vorjahres liegen wird, da 2021 auch personalbindende Maßnahmen erforderlich werden und
- / sich die anderen Verwaltungsaufwendungen signifikant unterhalb des Vorjahreswertes bewegen werden, hauptsächlich infolge nochmals spürbar niedrigerer Kosten für wesentliche Auslagerungen.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) ist durch den fortschreitenden Abbau des Kreditportfolios rückläufig. Durch einen in der Vergangenheit über Planansatz erfolgten Personalabbau wurden die Abbauziele für den Prognosezeitraum bereits fast vollständig erfüllt, sodass sich die geplante Anzahl der Vollzeitarbeitskräfte Ende 2021 nach unserer Erwartung nur leicht unterhalb des Werts Ende 2020 (47,6 Vollzeitarbeitskräfte) bewegen wird.

### 3.1.2.2 Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage wird im Jahr 2021 weiterhin durch das Kreditportfolio geprägt. Das Management dieses Portfolios, hauptsächlich Restrukturierungen und die Verwertung von Kreditsicherheiten, wird auch das Jahr 2021 bestimmen. Hierbei ist die eintretende Marktentwicklung von wesentlicher Bedeutung.

Die Finanzlage des Jahres 2021 wird je nach Bedarf in erster Linie durch Emissionstätigkeiten im Rahmen der etablierten Emissionsprogramme geprägt sein. Nach Einschätzung der portfoliomanagement werden die guten Ratings sowie die Anstaltslast und Gewährträgerhaftung der Träger, Hamburg und Schleswig-Holstein, einen jederzeitigen Zugang zu den Kapitalmärkten gewährleisten.

Die Ertragslage im Jahr 2021 wird durch das planerisch deutlich rückläufige Zinsergebnis bei gleichzeitig erheblich niedrigeren anderen Verwaltungsaufwendungen geprägt.

Die vereinnahmten Zinserträge werden sich durch den starken Rückgang des Forderungsvolumens einerseits und einem gegenüber dem vierten Quartal 2020 moderaten Rückgang des US-Dollar-Libor sowie einem schwächeren US-Dollar andererseits signifikant unterhalb des Vorjahresniveaus bewegen. Die erwarteten Zinsaufwendungen werden gleichfalls durch im Vergleich zum Vorjahr merklich niedrigere Refinanzierungsvolumina und leicht gesunkene variable Refinanzierungszinssätze und einem schwächeren US-Dollar spürbar unterhalb des Vorjahreswerts anfallen.

Das Provisionsergebnis wird durch rückläufige Provisionserträge im Kreditgeschäft, die die Provisionsaufwendungen im Emissionsgeschäft nicht mehr vollständig abdecken werden, geprägt sein. Es wird sich auf einem gegenüber dem Vorjahr schlechteren, aber immer noch niedrigen, negativen Niveau einpendeln.

Auch das sonstige Ergebnis wird sich planerisch durch niedrigere Erträge nennenswert reduzieren.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in Summe merklich unterhalb des Vorjahreswerts liegen.

Der Rückgang der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen kann das erwartete deutlich niedrigere Zinsergebnis nur teilweise kompensieren, sodass ein nennenswert unter dem Vorjahr liegendes positives operatives Ergebnis prognostiziert wird.

Die Entwicklung der Risikovorsorge ist im Wesentlichen von den Erwartungen zur Entwicklung der allgemein zyklischen und volatilen Schiffahrtsmärkte abhängig. Dem überwiegend verbesserten Marktausblick für 2021 und der damit voraussichtlich einhergehenden Entwicklung der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer steht die Alterung des Sicherheitenportfolios gegenüber. Auf Basis der bei Aufstellung der Planung im vierten Quartal 2020 bestehenden Markterwartungen ergibt sich für 2021 ein nahezu ausgeglichenes, positives Risikovorsorgeergebnis.

Ob das prognostizierte leicht positive operative Ergebnis sowie Risikovorsorgeergebnis insgesamt zu einem positiven Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2021 führen wird, das den grundsätzlichen Marktunsicherheiten in einem weiteren Pandemiejahr unterliegt, bleibt abzuwarten.

### 3.1.2.3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus den in Abschnitt 3.1.1 angegebenen externen Einflussfaktoren ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die portfoliomanagement. Nachfolgend wird auf diese näher eingegangen.

Die Entwicklung sowohl der Schifffahrtsmärkte als auch der Kapitalmärkte (insbesondere Devisen- aber auch Zinsmärkte) kann besonders stark von sogenannten „externen Schocks“ beeinflusst werden, die in Prognosen nicht berücksichtigt sind. Hierzu zählen beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien (z. B. Covid-19), Kriege, Anschläge oder (handels-)politische Interventionen aber auch politische Risiken wie z. B. innenpolitische Spannungen in den USA. Derartige Schocks hat es in der Vergangenheit wiederholt gegeben. Es ist nicht auszuschließen, dass es auch in Zukunft kurzfristig zu nicht oder nur schwer vorhersehbaren Marktverwerfungen kommen wird.

Prognosen zur Entwicklung von Schiffswerten, Charraten und Schiffsbetriebskosten sowie Forwards zur Entwicklung des US-Dollar- und Euro-Zinsniveaus und des Euro/US-Dollar-Wechselkurses sind aufgrund volatiler Märkte insgesamt mit hohen Unsicherheiten behaftet, die mit Zeitablauf steigen und sich u. a. aus folgenden Sachverhalten ergeben:

- / Zunehmende Bedeutung von Handelskonflikten
- / Gefahr einer Überschätzung des zukünftigen globalen Wirtschaftswachstums
- / Schifffahrt stark konjunkturabhängig, makroökonomische Entwicklung hat Einfluss auf Seehandel und Charraten
- / Einführung neuer globaler Umweltstandards
- / Einbruch des Seehandels und der Charraten in Folge von Pandemien

Die Historie hat mehrfach gezeigt, dass die Schifffahrtsmärkte äußerst sensibel auf Veränderungen von äußeren wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen reagieren können. Aus heutiger Sicht lassen sich für 2021 insofern folgende Kernrisiken identifizieren: Die Corona-Pandemie könnte sich nochmals verschärfen, insbesondere durch das Aufkommen und die Verbreitung von Mutanten. Erneute strenge Maßnahmen zur Eindämmung hätten diverse negative Implikationen für die Wirtschaft und den Handel. Sofern sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie über die derzeitigen Erwartungen hinaus in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen, könnte dies die Schifffahrtsmärkte durch sinkende Charraten und Schiffswerte erheblich belasten. Darüber hinaus können zunehmende Umweltauflagen und neue Standards die Schiffswerte deutlich negativ beeinflussen. Denkbar wäre auch eine Verschärfung von Handelskonflikten, insbesondere zwischen den USA und China. Auch bestehen nach wie vor diverse ungelöste geopolitische Spannungen, die im Falle einer Eskalation für Unsicherheit sorgen und negativ auf den Schifffahrtsmärkten lasten könnten. Vor dem Hintergrund der dargestellten Aspekte und Unsicherheiten besteht das Risiko, dass – abweichend von der Planung der portfoliomanagement – im Falle von negativen Entwicklungen der Schifffahrtsmärkte (insbesondere der Schiffswerte) einerseits wesentliche zusätzliche Risikovorsorgeaufwendungen und andererseits auch erhebliche Verzögerungen im Abbau des Buchwertes des Kreditportfolios entstehen können. Es ist daher nicht auszuschließen, dass entsprechende Entwicklungen auch zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen bis hin zum Jahresergebnis führen können.

Umgekehrt bergen die oben genannten Umstände auch Chancen, falls die schwelenden Probleme zügiger als unterstellt gelöst werden können. Denkbar wäre eine schnellere Eindämmung der Corona-Pandemie insbesondere durch Impfungen. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass die neue US-Regierung Handelskonflikte beilegen und vermehrt auf Diplomatie zur Lösung von politischen Spannungen setzen wird.

Gerade der in den letzten Monaten deutlich erstarkte Containermarkt bietet die Chance einer nachhaltigen Aufhellung und damit für die portfoliomanagement im Jahr 2021 Ausstiegsmöglichkeiten zu vergleichsweise guten Preisen. Im Falle einer besseren Entwicklung der Schifffahrtsmärkte als erwartet (insbesondere im Falle eines Anstieges der Schiffswerte) besteht daher gleichwohl die Chance auf Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen sowie eines schnelleren Abbaus des Buchwertes des Kreditportfolios als bisher geplant.

Hinsichtlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement besteht das Risiko von Prognoseabweichungen infolge ungeplanter, erhöhter Mitarbeitendenfluktuationen und damit verbundener Umsetzungsrisiken für den geplanten Abbau der Buchwerte des Portfolios. Insoweit können auch Personalfluktuationen Prognoseabweichungen hinsichtlich des Abbaus der Buchwerte des Portfolios hervorrufen.

Darüber hinaus könnte sich die Entwicklung am Kapitalmarkt positiv oder negativ auf die Finanzierungsmöglichkeiten oder Refinanzierungskosten der portfoliomanagement auswirken. Eine restriktiver als erwartet umgesetzte Geldpolitik der wesentlichen Notenbanken könnte die Refinanzierungskosten erhöhen. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei dem vorliegenden Portfolio um ausschließlich notleidende Forderungen aus Schiffsfinanzierungen handelt, könnte eine Verteuerung der Refinanzierungskosten nicht vollständig an die Kreditnehmer weitergegeben werden und würde zu entsprechenden Ergebnisbelastungen führen.

### **3.1.3 Gesamtaussage zum Prognosebericht mit Chancen und Risiken**

Nach einem pandemiebedingt starken Einbruch der Weltwirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr, der insgesamt negative, aber unterschiedliche Implikationen auf den Schifffahrtssektor nach sich zog, erwartet der IWF für das Jahr 2021 eine Erholung der Weltwirtschaft um 5,5 %. Dies setzt jedoch voraus, dass die negativen Folgen der COVID 19-Pandemie weltweit durch entsprechende Maßnahmen der Regierungen, beispielsweise durch eine schnelle Impfung der Bevölkerung mit wirksamen Impfstoffen, staatliche Unterstützungs- und Konjunkturprogramme sowie Flankierung des Wirtschaftswachstums durch weiter bestehende geldpolitische Lockerungen der Zentralbanken zeitnah überwunden werden. Die für die portfoliomanagement relevanten Schiffsmärkte dürften sich in diesem Fall tendenziell vorteilhaft entwickeln. Ab der zweiten Jahreshälfte 2020 zeigte sich ein vergleichsweise gutes Niveau im Containermarkt, hier besteht auch 2021 Potential für sich festigende Märkte. Für den Bulkermarkt deutet die Erwartung auf Seitwärtsentwicklung mit Potential für leicht positive Entwicklungen hin. Lediglich der Tankermarkt wird insbesondere im ersten Halbjahr 2021 voraussichtlich weiter unter Druck bleiben. Da das Portfolio der von der portfoliomanagement finanzierten Schiffe weit überwiegend aus Containerschiffsfinanzierungen und nur noch zu einem geringen Anteil aus Krediten in der Tank- und Bulkschifffahrt besteht, wird von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2021 ausgegangen.

Die portfoliomanagement wird die im Vergleich zum Vorjahr erwarteten überwiegend verbesserten Marktbedingungen nutzen, um ihre Schiffskredite nach Möglichkeit signifikant weiter zu reduzieren. Hiermit einher geht ein deutlicher Rückgang des Zinsergebnisses. Die gleichzeitig nochmals verbesserten Kostenstrukturen im Bereich des Verwaltungsaufwands können diesen Rückgang nicht vollständig kompensieren, sodass ein gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziertes positives operatives Betriebsergebnis prognostiziert wird. Das derzeit verbesserte Marktumfeld wirkt sich stabilisierend auf die Risikovorsorgebildung aus, sodass ein nahezu ausgeglichenes positives Risikovorsorgeergebnis erwartet wird. Ob die portfoliomanagement in Summe einen Jahresüberschuss erzielen wird, hängt von der Entwicklung der Marktgegebenheiten ab und ist mit hohen Unsicherheiten behaftet.

Sofern beispielsweise die Corona-Pandemie schneller als gedacht überwunden würde, ergäben sich hieraus tendenziell positive Impulse auf die Entwicklung der Weltwirtschaft, daraus abgeleitet auf die Schifffahrtsmärkte und schlussendlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der portfoliomanagement. Umgekehrt führten Mutationen des Coronavirus, die nicht zeitnah wirksam bekämpft werden könnten, möglicherweise zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen und einer Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der portfoliomanagement.

## 3.2 RISIKOBERICHT

### 3.2.1 Überblick über das Risikomanagement

Nach § 8b Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit § 8a Absatz 5 Satz 2 FMStFG hat die portfoliomanagement bestimmte Regelungen des KWG und des WpHG einzuhalten und wird insoweit von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Die portfoliomanagement gilt als Verpflichtete im Sinne des § 2 Absatz 1 des Geldwäsche-gesetzes. § 15 des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes ist entsprechend anzuwenden.

Das KWG verlangt von der portfoliomanagement eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation (§ 25a Absatz 1 Satz 1 KWG). Hierzu gehört auch ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Zum Risikomanagementsystem gehören insbesondere die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer Internen Revision, eine angemessene personelle und technisch-organisatorische Ausstattung sowie die Festlegung eines angemessenen Notfallplans, insbesondere für IT-Systeme.

Bei der Einrichtung einer angemessenen Geschäftsorganisation im Bereich des Risikomanagements hat sich die portfoliomanagement an dem Rundschreiben 09/2017 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk“) orientiert, soweit dies aufgrund der Besonderheiten der portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt sinnvoll anwendbar ist.

Das Risikomanagement ist eine zentrale Komponente der Gesamtsteuerung der portfoliomanagement. Aufgabe des Risikomanagements ist die Unterstützung der wertschonenden Abwicklung des Portfolios und das Management der daraus resultierenden Risiken unter Wahrung des Grundsatzes der Risikominimierung.

Die einzelnen Elemente des Risikomanagements bilden in ihrer Gesamtheit ein System, das die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung, laufende Überwachung und das Reporting von Risiken gewährleisten soll. Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der portfoliomanagement geregelt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, steuerung und überwachung trägt der Vorstand. Ein Risikobericht informiert sowohl den Vorstand als auch den Verwaltungsrat vierteljährlich über die Risikosituation.

Die portfoliomanagement führt zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken jährlich und anlassbezogen eine Gesamtrisikoinventur durch, um auf dieser Grundlage ein Gesamtrisikoprofil zu ermitteln. Dabei wird insbesondere überprüft, welche Risiken die Vermögenslage, die Ertragslage und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Adressenausfallrisiko die wichtigste Risikoart dar. Als weitere wesentliche Risiken wurden die Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken sowie Marktpreisrisiken in der letztmalig im Dezember 2020 durchgeführten Risikoinventur identifiziert. In der Risikostrategie sind für diese wesentlichen Risiken die Verantwortlichkeiten und Prozesse, Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung sowie Risikotoleranzen (u. a. Limite und Risikoklassifikationen) festgelegt.

Als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken wurden strategische Risiken, Geschäftsrisiken, regulatorische Risiken und Versicherungsrisiken identifiziert.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der portfoliomanagement zuständig und unterstützt den Vorstand in risikopolitischen Fragen sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken. Sie ist für die Überwachung der Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Hierbei sind die durch die Covid-19-Krise zusätzlich entstanden Risiken explizit mit einbezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung werden die jeweils aktuellen Entwicklungen der Covid-19-Krise analysiert und deren Auswirkungen auf die für die portfoliomanagement wesentlichen Risikoarten bewertet und darüber hinaus Stressszenarien unterzogen. Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert die Risikopositionen sowie die Auslastung der Limite und empfiehlt – sofern erforderlich – risikomindernde Maßnahmen. Das Risikomanagementsystem der portfoliomanagement ist Bestandteil der Prüfungsplanung der Internen Revision.

### 3.2.2 Risikomanagementziele

Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung, Aufbereitung und Information über die Risikolage der portfoliomanagement und deren Veränderungen sowie die Vorbereitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der mit dem Abbau des Kreditportfolios verbundenen Risiken. Grundlage des Risikomanagements bildet die Risikostrategie, die durch den Vorstand festgelegt und mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Zur Schärfung des Risikobewusstseins und der Transparenz über die übernommenen Risiken hat die portfoliomanagement nachfolgende Aufgabenverteilung etabliert:

- / Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist organisatorisch von den anderen Abteilungen getrennt. Hier erfolgt das unabhängige Berichtswesen (Risikocontrolling-Funktion), welches unter anderem den vierteljährlichen Risikobericht, den vierteljährlichen Abwicklungsbericht, sowie die jährliche Abwicklungsplanung umfasst. Darüber hinaus liegt in der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung die Methodenhoheit für alle Risikoarten sowie für die Risikoklassifikation.
- / In der Abteilung Kredit findet die regelmäßige (zumindest jährliche) Überwachung der Einzelengagements auf Basis der Kreditnehmereinheiten statt. Darüber hinaus liegt hier die Verantwortung für die vierteljährliche Neubewertung der Sicherheiten unter Berücksichtigung von Gutachten externer Sachverständiger.
- / Im Restrukturierungsmanagement, welches organisatorisch von der Abteilung Kredit getrennt ist, liegt die Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der Sanierungs- und Abwicklungsstrategien.
- / Im Treasury innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen befindet sich die Verantwortung für die Strategie der Refinanzierung, sowie die Steuerung und Planung der kurz- und langfristigen Liquidität und das Management der Wechselkursrisiken.
- / Externe Marktdaten werden von Marktdatenanbietern, wie z. B. MSI, VesselsValue oder Bloomberg bezogen.
- / Die Entscheidungskompetenz insbesondere über die Risikovorsorge liegt beim Vorstand.

### 3.2.3 Adressenausfallrisiken

#### 3.2.3.1 Definition

Das Adressenausfallrisiko ist das bedeutendste Risiko der portfoliomanagement und resultiert aus den Kreditgeschäften des übernommenen Portfolios. Die portfoliomanagement definiert das Adressenausfallrisiko als die Gefahr, dass Geschäftspartnerinnen oder -partner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht bzw. nur eingeschränkt nachkommen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Erfüllungs- und Länderrisiko.

#### 3.2.3.2 Strategische Ausrichtung

Das langfristige strategische Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Die Rückführung der Forderungen an Kunden wird durch Tilgungsleistungen der Kreditnehmer oder aus der Verwertung von Sicherheiten erreicht. In diesem Zusammenhang prüft die portfoliomanagement einzelfallbezogen ihre Handlungsoptionen, die im Wesentlichen auf eine kurz oder mittelfristige Fortführung des Engagements sowie eine Verwertung der Sicherheiten abzielen.

Bei fortzuführenden Engagements wird auf verschiedene Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen zurückgegriffen. Diese können unter anderem die Stundung von Kapitaldiensten oder Verlängerung der Kreditlaufzeit, Rangrücktritte sowie gegebenenfalls temporäre Liquiditätsstützungen beinhalten. Daneben wird in geeigneten Fällen ein Wechsel des technischen oder kommerziellen Managements zur Cashflow-Optimierung für die als Sicherheit dienenden Schiffe verfolgt.

Für Engagements mit dem Fokus auf einer Verwertung werden der Zeitpunkt für die Verwertung der Sicherheiten und die Beendigung des Kreditengagements festgelegt. Die Erlöse aus der Verwertung der Sicherheiten dienen dem Abbau des Kreditportfolios.

Die portfoliomanagement berücksichtigt im Rahmen ihrer Risikostrategie neben dem Adressenausfallrisiko der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer alle weiteren Geschäfte, die mit einem Ausfallrisiko behaftet sind. Somit stellt die Risikostrategie auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsaktivitäten ab.

### **3.2.3.3 Steuerung und Überwachung**

Die Begrenzung des Adressenausfallrisikos erfolgt im Wesentlichen durch von der portfoliomanagement festgelegte Kreditobergrenzen bezogen auf den ausstehenden Kreditbetrag je Kreditnehmerin oder Kreditnehmer. Sofern im Rahmen der Portfolioabwicklung temporäre Liquiditätsengpässe einzelner Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer überbrückt werden, bedürfen diese vorübergehenden Mittelgewährungen eines Kreditbeschlusses. Kreditentscheidungen werden durch das Kreditkomitee getroffen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert und überwacht quartalsweise das Adressenausfallrisiko sowie die Angemessenheit der zu bildenden Risikovorsorge. Zusätzlich stellt die Abteilung Kredit sicher, dass die größten Einzelengagements regelmäßig in Bezug auf ihre Risikosituation überprüft werden. Die Risikovorsorge wird auf Kreditnehmerbasis ermittelt. Darüber hinaus berichten die Abteilungen Restrukturierungsmanagement und Kredit regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über alle Kreditengagements im Kreditkomitee.

Für die Anlage von liquiden Mitteln in Form von Tages- und Termingeldern im Rahmen der Liquiditätsdisposition werden individuelle Limite je Kontrahent festgelegt. Die Entscheidung über die Limite erfolgt ausschließlich durch den Vorstand auf Antrag der Abteilung Treasury & Finanzen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erstellt quartalsweise einen Gesamtrisikobericht, in dem der Bestand und die Veränderung des Adressenausfallrisikos und aller Teilrisiken zusammengefasst sind. Der Gesamtrisikobericht richtet sich an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat.

### **3.2.3.4 Kreditrisiko**

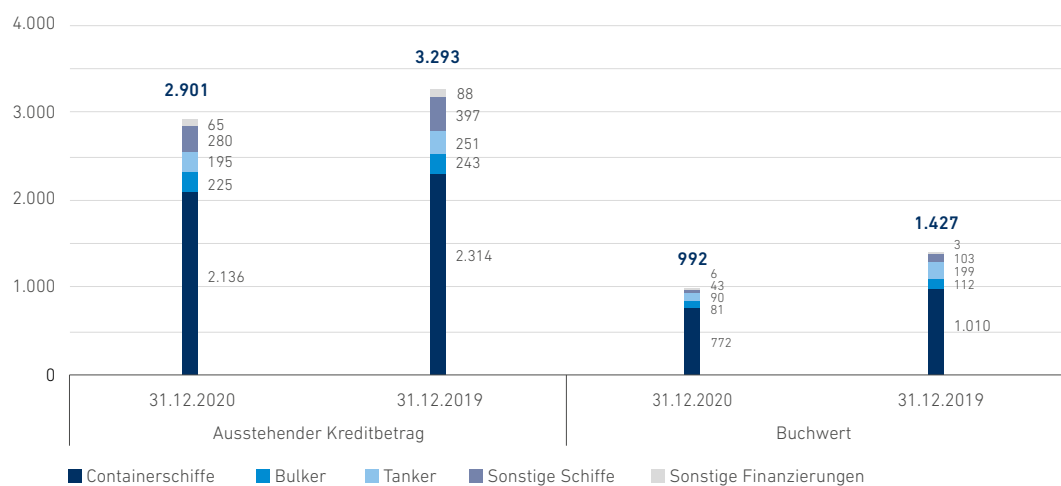
Die portfoliomanagement definiert das Kreditrisiko als das Risiko potenzieller Forderungsausfälle, wenn eine Kreditnehmerin oder ein Kreditnehmer den vertraglichen Verpflichtungen zum jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt nicht oder nicht vollständig nachkommt.

Das übernommene Kreditportfolio umfasst nahezu ausschließlich leistungsgestörte Kredite. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Buchwert des Portfolios 992 Mio. Euro. Damit liegt er deutlich unter dem ausstehenden Kreditbetrag in Höhe von 2.901 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum haben sich der ausstehende Kreditbetrag um 12 % und der Buchwert um 31 % vermindert. Der im Vergleich zum ausstehenden Kreditbetrag überproportionale Rückgang des Buchwertes ist im Wesentlichen auf die im ersten Halbjahr 2020 gebildete Risikovorsorge zurückzuführen. Die Einzelheiten zur Bewertung der Sicherheiten können den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang entnommen werden.



Die Kredite des Portfolios sind überwiegend durch Schiffshypotheken besichert. Die aus den Schiffssicherheiten erwarteten Tilgungen decken den Buchwert der Kreditforderungen vollständig ab. Ein wesentlicher Anteil der Kredite entfällt auf Containerschiffe (74 % der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 78 % des Buchwerts der Kreditforderungen). Die weiteren Segmente Bulker, Tanker und sonstige Schiffe, zu denen im Wesentlichen Multi-Purpose-Schiffe gehören, haben im Vergleich zu Containerschiffen einen deutlich geringeren Anteil am Kreditportfolio. Die Anzahl der als Sicherheit dienenden Schiffe hat sich im Geschäftsjahr durch Restrukturierungs- und Verwertungsmaßnahmen um 10 Schiffe auf 144 reduziert.

#### Aufgliederung des Kreditportfolios nach Schiffssegmenten in Mio. Euro



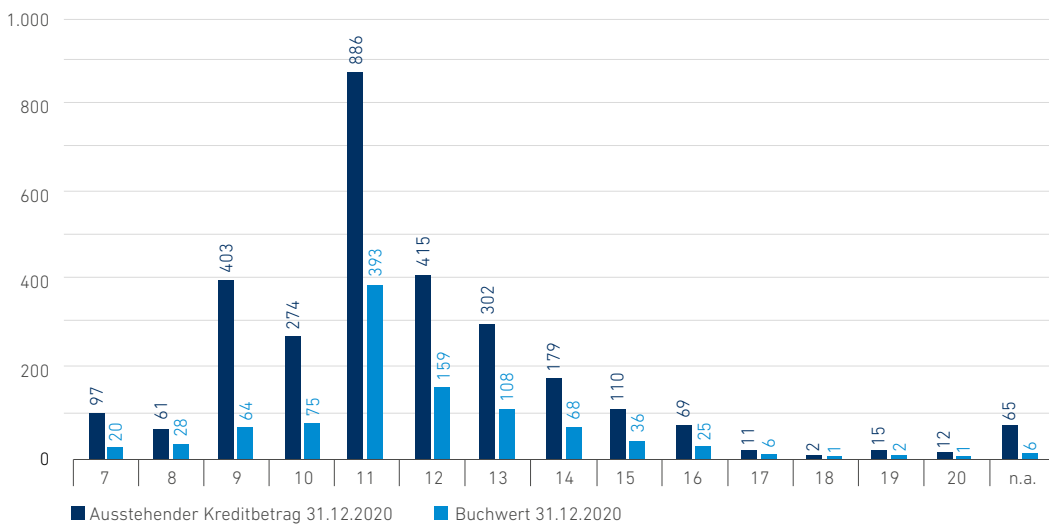
Die in den einzelnen Schiffssegmenten weiterhin sehr unterschiedlichen Marktentwicklungen werden die Höhe der zu erwartenden Kapitaldienstleistungen und Zahlungsausfälle beeinflussen. Die portfoliomanagement ist insbesondere bestrebt, das derzeit historisch hohe Marktniveau der Containermärkte möglichst gut zu nutzen. Ein Risikoschwerpunkt für die erzielbaren Erlöse bildet insbesondere der Secondhandmarkt.

Das Kreditportfolio weist eine Konzentration auf wenige große Kreditnehmereinheiten auf. Bezogen auf den Buchwert der Kreditforderungen entfallen auf die zehn größten Kreditnehmereinheiten rd. 82 % des Portfolios.

Die Kredite sind überwiegend in US-Dollar und in einem geringen Umfang in Euro denominated, wobei der Euro-Anteil am Gesamtportfolio unter 1 % liegt.

Wesentlich für eine längerfristig ausgelegte Abwicklungsstrategie ist das Alter der als Sicherheit dienenden Schiffe. Das mit den ausstehenden Kreditbeträgen gewichtete Durchschnittsalter der Schiffe beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 11,3 Jahre.

### Aufgliederung der ausstehenden Kreditbeträge und Buchwerte nach Schiffsalter in Mio. Euro und Jahren



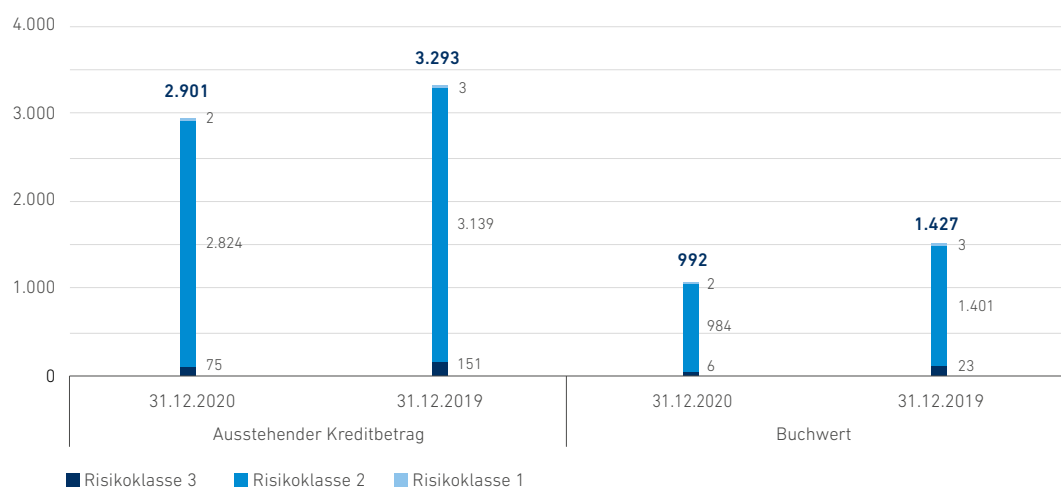
Die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer der portfoliomanagement werden vier Risikoklassen zugeordnet, die sich wie folgt unterscheiden:

- / Risikoklasse 0 umfasst alle Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer in der Normalbetreuung (zum Bilanzstichtag ohne Bestand)
- / Risikoklasse 1 umfasst die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer in der Intensivbetreuung (20 % Ausfallrate)
- / Risikoklasse 2 werden ausgefallene<sup>10</sup> Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer zugeordnet, die über eine positive Fortbestehensprognose verfügen
- / Risikoklasse 3 umfasst ausgefallene Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, die sich aufgrund einer negativen Sanierungsprognose in Abwicklung befinden.

Alle Engagements werden unabhängig von der Risikoklasse in der Engagementbetreuung wie ausgefallen behandelt.

Die ausstehenden Kreditbeträge sowie der Buchwert der Kreditforderungen verteilen sich auf drei der vier Risikoklassen der portfoliomanagement. Insgesamt 97 % der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 99 % des Buchwerts der Kreditforderungen entfallen auf Kreditnehmerinnen oder Kreditnehmer, die der Risikoklasse 1 oder der Risikoklasse 2 zugeordnet sind. Zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2020 sind keine Kreditnehmerinnen oder Kreditnehmer der Risikoklasse 0 zugeordnet.

<sup>10</sup> Eine Kreditnehmerin oder ein Kreditnehmer gilt unter anderem als ausgefallen, wenn sie ihren oder er seinen Kapitaldienst über einen Zeitraum von mehr als 90 Tagen nicht oder nicht vollständig geleistet hat.

**Risikostruktur im Kreditportfolio** in Mio. Euro

Neben dem zuvor beschriebenen Kreditrisiko berücksichtigt die portfoliomangement auch das Kreditrisiko aus der Anlage von Liquidität unter Beachtung kontrahentenbezogener Limite. Zum 31. Dezember 2020 betragen die angelegten Mittel 95,5 Mio. Euro.

**3.2.3.5 Kontrahentenrisiko aus Derivaten und Erfüllungsrisiko**

Zum Bilanzstichtag waren keine Derivate im Bestand. Ein Kontrahentenrisiko besteht bei Derivaten, da sich während ihrer Laufzeit marktbedingte Preisveränderungen ergeben können. Fällt eine Kontrahentin oder ein Kontrahent aus, besteht das Risiko, dass sich die portfoliomangement nur zu einem ungünstigeren Preis mit einem neuen Kontrakt eindecken kann. Ein Kontrahentenrisiko besteht über die gesamte Laufzeit der Geschäfte. Zudem sind im Jahr 2020 keine Erfüllungsrisiken schlagend geworden. Unter dem Erfüllungsrisiko wird der potenzielle Verlust beim Ausfall einer Kontrahentin oder eines Kontrahenten am Geld- und Kapitalmarkt im Zeitraum der Erfüllung verstanden. Dieses Risiko resultiert aus Geschäften, bei denen aufgrund eigener Vorleistung die Gefahr besteht, dass Kontrahentinnen und Kontrahenten ihre Gegenleistung nicht oder nicht vollständig erbringen.

**3.2.3.6 Emittentenrisiko**

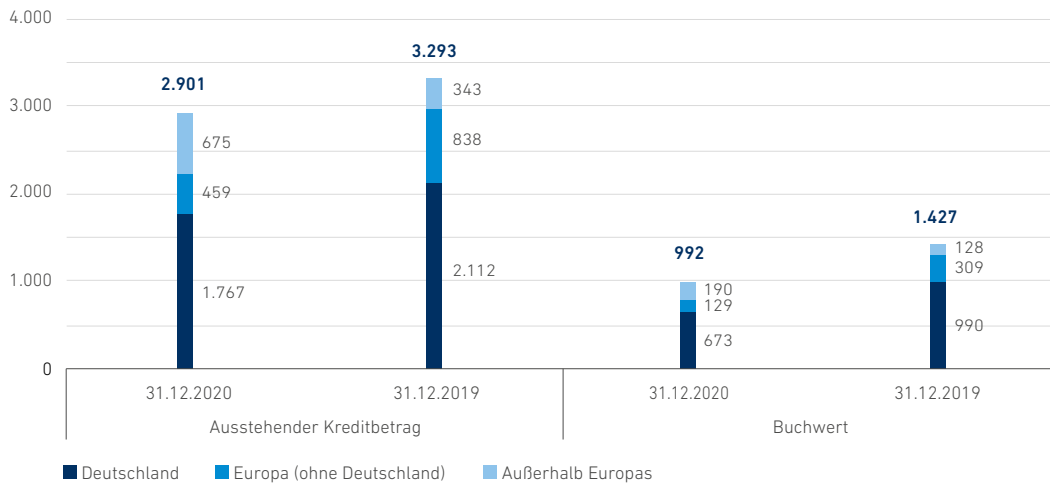
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 liegt kein Emittentenrisiko vor. Mit dem Emittentenrisiko ist die Gefahr eines Verlustes aufgrund einer Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls einer Emittentin oder eines Emittenten gemeint. Die portfoliomangement beabsichtigt auch weiterhin nicht, Wertpapiere für den Eigenbestand zu erwerben.

### 3.2.3.7 Länderrisiko

Das Länderrisiko beschreibt die mit der Kreditvergabe an Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit Sitz im Ausland verbundene Gefahr, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügten Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig erbracht werden. Somit sind die Ratings der jeweiligen Sitzländer sowie die im zeitlichen Verlauf gegebenenfalls erfolgten Ratingveränderungen maßgebliche Indikatoren für das Länderrisiko. Darüber hinaus lässt der von Ratingagenturen veröffentlichte „Ausblick“ einen Rückschluss zu, ob ein Land einer intensiveren Beobachtung bedarf.

Bezogen auf ihren wirtschaftlichen Sitz liegt der regionale Schwerpunkt der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer in Europa und hier insbesondere in Deutschland. Auf Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit wirtschaftlichem Sitz in Deutschland entfallen etwa 61 % (64 % Ende 2019) der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 68 % (69 % Ende 2019) des Buchwerts der Kreditforderungen. Kundinnen und Kunden mit wirtschaftlichem Sitz außerhalb Europas stellen mit 23 % (10 % Ende 2019) der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 19 % (9 % Ende 2019) des Buchwerts der Kreditforderungen einen vergleichsweise geringen Anteil am Kreditportfolio.

**Länderstruktur des Kreditportfolios** in Mio. Euro



### 3.2.4 Liquiditätsrisiken

#### 3.2.4.1 Definition

Die portfoliomanagement definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können.

#### 3.2.4.2 Strategische Ausrichtung

Das Ziel der Liquiditätsstrategie der portfoliomanagement ist, Zahlungsansprüche jederzeit erfüllen zu können, d. h. Auszahlungen zu jedem Zeitpunkt durch Einzahlungen und durch mögliche Liquiditätsmaßnahmen zu decken. In diesem Zusammenhang muss die Liquiditätssteuerung für einen Liquiditätspuffer sorgen.

Aufgrund der Anstaltslast und der Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein sowie der mit den Trägern getroffenen Vereinbarungen über die Gewährung von Liquiditätshilfen bestehen die Liquiditätsrisiken primär im Auftreten von systemischen Liquiditätssengpässen des Marktes und weniger in den fehlenden Refinanzierungsmöglichkeiten der portfoliomanagement. In krisenhaften Situationen des Gesamtmarktes (z. B. ausgelöst durch die Covid-19-Krise) muss auch die portfoliomanagement mit zeitweilig höheren Refinanzierungskosten kalkulieren, um die Liquiditätsanforderungen abzudecken. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass unerwartet ausbleibende Zahlungen (z. B. aus dem schlagend werdenden Erfüllungsrisiko) oder ausgeübte Nebenabreden die Liquiditätslage kurzfristig belasten können.

Die portfoliomanagement ist bestrebt, eine kostenintensive Liquiditätsbevorratung zu vermeiden, da sie aufgrund ihrer Bonität über ausreichende Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung verfügt. Im laufenden Geschäft werden zur Schließung der Liquiditätslücken marktübliche Refinanzierungsgeschäfte verwendet. Zusätzlich kann die portfoliomanagement auf kurzfristige Liquiditätshilfen der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein zurückgreifen. Zur Sicherstellung der Rentabilität der Liquiditätsbeschaffung betreibt die portfoliomanagement Banken- und Investorenpflege und ist auf den internationalen Finanzmärkten vertreten. Dadurch soll in Abhängigkeit von Kapitalmarktparametern auf geänderte Marktsituationen reagiert werden können.

Im Rahmen der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie wird eine Ausgewogenheit zwischen kurz- und längerfristiger Refinanzierung angestrebt. Die während der Abwicklungstätigkeit erzielte Überschussliquidität wird entweder temporär zu marktüblichen Konditionen angelegt oder, falls möglich und sinnvoll, zur Rückzahlung der Refinanzierungsgeschäfte genutzt.

Die Tragfähigkeit dieser Liquiditätsstrategie wird regelmäßig im Rahmen von Stressszenarien hinsichtlich Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungsrisiken analysiert, indem die Reichweite der verfügbaren Liquidität unter Wegfall der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse und Reduzierung der bestehenden Liquiditätspotenziale ermittelt wird.

#### 3.2.4.3 Steuerung und Überwachung

Das operative Management von Liquiditätsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury & Finanzen, die neben einer kurzfristigen auch eine mittelfristige Liquiditätsdisposition durchführt. Hierdurch werden Liquiditätsbedarfe mit hinreichendem zeitlichem Vorlauf erkannt und durch geeignete Maßnahmen gedeckt. Das operative Management übernimmt sowohl die kurzfristige Liquiditätssteuerung mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr als auch die strukturelle Liquiditätssteuerung mit Refinanzierungsmaßnahmen zur Sicher-

stellung der geplanten wertschonenden Abwicklung. Währungsinkongruenzen und Klumpenrisiken sollen, sofern wirtschaftlich möglich, weitestgehend vermieden werden.

Zur Bewertung der Liquiditätssituation führt die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung detaillierte Analysen der aktivischen Risikopositionen (inkl. der geplanten Liquiditätsreserve) und des Refinanzierungsbedarfs durch und erstellt eine Liquiditätsablaufbilanz, die die erwarteten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse abbildet.

Zur Ermittlung der Liquiditätscashflows werden die vertraglichen Cashflows der Refinanzierungen sowie die im Risikovorsorge-Prozess prognostizierten Rückzahlungs- und Zinscashflows des Kreditportfolios verwendet. Die Gegenüberstellung erwarteter eingehender und ausgehender Zahlungsströme soll somit über mögliche zukünftige Liquiditätsengpässe informieren.

Die Liquiditätspositionen werden zusätzlich im Rahmen von gestressten Annahmen bewertet. Der Liquiditätsstresstest soll zeigen, ob die Liquidität auch bei schlechter als geplanten Rahmenbedingungen ausreichend dimensioniert ist.

Die portfoliomanagement ist zum Bilanzstichtag mit ausreichend Liquidität versorgt. Neben Liquidität aus Kapitaldienstleistungen ihrer Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer kann sie sich kurzfristig durch die Aufnahme von Termingeldern oder die Platzierung von Commercial Papers refinanzieren und mittelfristig auf marktübliche Liquiditätsbeschaffungsinstrumente zurückgreifen. Zusätzlich stehen der portfoliomanagement im Bedarfsfall kurzfristige Darlehen der Freien und Hansestadt Hamburg bis zu einer Höhe von 100 Mio. Euro oder mehr – wenn im Rahmen der insgesamt für Beteiligungen bereitgestellten Liquiditätshilfen verfügbar – sowie kurzfristige Liquiditätshilfen aus dem Haushalt des Landes Schleswig-Holstein in Höhe von 1 Mrd. Euro (Laufzeit maximal sechs Monate) zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung der kurzfristig verfügbaren Liquiditätshilfen besteht für die portfoliomanagement zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 für die kommenden zwölf Monate ein durchgehend positiver Liquiditätssaldo, der zwischen 114 Mio. Euro bis 962 Mio. Euro liegt.

Für den Fall von beobachteten Einengungen an den Refinanzierungsmärkten in Euro und US-Dollar (wie z. B. zuletzt im März 2020 vor den krisenbedingten zusätzlichen Liquiditätsbereitstellungen durch die EZB und die US-Notenbank FED) ist in der portfoliomanagement ein Liquiditätsnotfallplan etabliert, der die kurzfristige Kommunikation und Reaktionsfähigkeit zwischen den Abteilungen Treasury & Finanzen und Risikocontrolling & strategische Abbauplanung mit allen notwendigen Entscheidungsträgern sicherstellt.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht wöchentlich die Einhaltung der Anforderungen an die Liquiditätssicherung. Die Ergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

### 3.2.5 Operationelle Risiken

#### 3.2.5.1 Definition

Die portfoliomanagement definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Operationelle Risiken treten in Form von potenziellen Schadensfällen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement auf, die zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen können. Die Definition der operationellen Risiken umfasst auch Auslagerungs-, Compliance-, IT-, Rechts-, Modell-, Reputations- und Personalrisiken, allerdings keine strategischen oder regulatorischen Risiken.

#### 3.2.5.2 Strategische Ausrichtung

Die portfoliomanagement verfolgt primär eine Strategie zur Vermeidung von operationellen Risiken unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsprinzips. Ziel des eingesetzten Risikomanagementprozesses ist die Identifikation von Risiken, um die Entstehung von Verlustereignissen zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu reduzieren. Für die Analyse und Bewertung der operationellen Risiken wurden im Rahmen eines qualitativen Messansatzes Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse in den Fachabteilungen eingerichtet.

#### 3.2.5.3 Steuerung und Überwachung

Für die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken wurde ein System zur Erfassung und Messung von operationellen Risiken aufgebaut, um dem Vorstand jederzeit einen Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken liefern zu können.

Die Führungskräfte sind für das Management zur Minimierung, Prävention und Verlagerung operationeller Risiken sowie operationeller Einzelrisiken in ihren Abteilungen direkt verantwortlich und können die operative Umsetzung an eine Risikoansprechpartnerin oder einen Risikoansprechpartner ihrer Abteilung delegieren. Die im Vordergrund stehenden Maßnahmen zur Prävention operationeller Risiken umfassen die Installation wirksamer interner Kontrollprozesse und Kontrollverfahren, eine stabile IT-Infrastruktur und einen adäquaten Personaleinsatz. Die Risikoansprechpartnerinnen und -ansprechpartner sind angehalten, ihre Prozesse und Systeme nachhaltig auf mögliche Risiken zu überprüfen und auftretende Schäden zu erfassen. Die zentrale Verantwortung für die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse operationeller Risiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung.

Das Management des operationellen Risikos erfolgt auf Grundlage der im Rahmen der jährlich durchgeführten OpRisk-Risikoinventur identifizierten Risiken und über die in der Schadensfalldatenbank erfassten Schäden.

Die OpRisk-Risikoinventur dient der Identifikation von Veränderungen im Risikoprofil der portfoliomanagement. Bei negativen Entwicklungen können dadurch frühzeitig präventive Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Zielsetzung der OpRisk-Risikoinventur besteht in der Identifizierung und Analyse von Risiken. Sie dient auch abteilungsübergreifend zur Kommunikation relevanter Risiken, soll das Risikobewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und somit von vornherein zur Begrenzung

von Schadenspotenzialen führen. Die einzelnen Fachabteilungen bewerten ihre operationellen Risiken hinsichtlich Ausprägung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zur systematischen Erfassung operationeller Risiken werden ex post Schadensfälle in eine Schadensfalldatenbank eingepflegt und darin aufbereitet. Dabei werden sowohl unmittelbar als auch mittelbar wirksame Bruttoschäden (GuV-wirksam und GuV-unwirksam) erfasst. Bedeutende interne und externe Schäden werden hinsichtlich ihrer Ursachen und Auswirkungen auf das Risikoprofil analysiert, um präventive Handlungsstrategien zur Schadensminderung sowie zur Verhinderung gleichgelagerter Schadensfälle im Falle eines Wiederauftretens zu entwickeln und dadurch das operationelle Risiko adäquat zu steuern.

Im Kalenderjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit operationellen Risiken Schäden in einer Höhe von insgesamt 5,3 Tsd. Euro identifiziert.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Ex-ante-Risikoinventur und der Ex-post-Auswertung aus der Schadensfalldatenbank werden Steuerungsmaßnahmen für die wesentlichen operationellen Risiken entwickelt. Dazu werden Maßnahmen zu Schadensminderungen erarbeitet und Schwachstellen sowie Verbesserungspotenziale ausgearbeitet.

Als größtes operationelles Risiko wurde in der OpRisk-Risikoinventur das Personalrisiko in der portfoliomanagement identifiziert. Dies resultiert aus der parallel zum Portfolioabbau erwarteten, tendenziell zunehmenden Personalfuktuation. Während des gesamten Kalenderjahres 2020 sind in der portfoliomanagement keine durch den Coronavirus verursachten Personalausfälle bekannt geworden. Die krankheitsbedingten Fehlzeiten bewegten sich insgesamt in einem unauffälligen Rahmen.

Darüber hinaus wurden u. a. IT-Risiken sowie Auslagerungsrisiken identifiziert und analysiert. All diese Themen sind Bestandteil der Risikoberichterstattung. Durch die Covid-19-bedingten politischen Maßnahmen befanden sich während des Kalenderjahres 2020 zeitweise große Teile der Belegschaft im Homeoffice. Der Übergang verlief jeweils bei voller Leistungsfähigkeit ohne Auffälligkeiten. Der bestehende Krisenstab wurde während der Pandemie regelmäßig genutzt, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten und darüber zeitnah zu informieren.

Die Zulieferung vom Bereich Unternehmenssteuerung/IT an das zentrale Risikocontrolling quantifiziert die IT-Risiken anhand von beobachteten Verletzungen von Service Level Agreements (SLA) und enthält das Informationssicherheits-Reporting. Hierbei werden Verfahren bzw. Systeme, die durch die IT betreut werden, unterschieden.

Risiken aus individueller Datenverarbeitung (IDV) werden in der portfoliomanagement durch die jeweils betreuenden Fachabteilungen gemanagt.

Auslagerungsrisiken ergeben sich aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte, wenn die Dienstleistungen nicht oder nicht wie vereinbart erbracht werden. Zur Mitigation von in Zusammenhang mit Auslagerungen stehenden Risiken werden Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungsqualität und Leistungserbringung der Dienstleisterinnen und Dienstleister sowie der operativen Stabilität erarbeitet.



### 3.2.5.4 Auslagerungen

Die portfoliomanagement hat für die Abwicklung des übertragenen Kreditportfolios administrative Leistungsbereiche ausgelagert (u. a. zur Dataport AöR (IT)). Für die wesentlichen administrativen Tätigkeiten zur Unterstützung der Portfolioabwicklung wird auf die Dienstleisterin IBM zurückgegriffen.

Grundsätzlich leiten sich die Vorgaben an Auslagerungsvorhaben aus dem Staatsvertrag und dem Wirtschaftlichkeitsprinzip ab, d. h. nicht strategische Bereiche und Leistungen, die nicht wertschöpfend sind und kostengünstig durch externe Dienstleisterinnen und Dienstleister erbracht werden können, sollen externalisiert werden. Neben juristisch oder aufsichtsrechtlich erforderlichen Funktionen konzentriert die portfoliomanagement ihre geschäftlichen Tätigkeiten auf ihre strategischen Kernkompetenzen.

Mit Unterstützung eines zentralen Auslagerungsmanagements überwacht die portfoliomanagement ihre Auslagerungen durch Kontroll- und Überwachungsprozesse in Bezug auf Leistungsqualität sowie Einhaltung der institutsinternen und gesetzlichen Anforderungen. Die Verantwortung für die fachlich korrekte Leistungserbringung durch die Dienstleister liegt bei den jeweiligen Abteilungen der portfoliomanagement. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die bestehenden Prozesse, Strukturen und Leistungsdefinitionen kontinuierlich weiter zu verbessern.

Die portfoliomanagement legt auf Grundlage von Risikoanalysen fest, welche Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen unter Risikogesichtspunkten wesentlich sind (wesentliche Auslagerungen). Die Risikoanalyse ist auf der Grundlage einheitlicher Vorgaben sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen grundsätzlich von der Fachabteilung durchzuführen und berücksichtigt alle für die Anstalt relevanten Aspekte im Zusammenhang mit der Auslagerung (z. B. die wesentlichen Risiken der Auslagerung einschließlich möglicher Risikokonzentrationen, Risiken aus Weiterverlagerungen und die Eignung des Auslagerungsunternehmens). Bei der Voll- oder Teilauslagerung von Kontrollbereichen und Kernbereichen prüft die portfoliomanagement, ob und wie eine Einbeziehung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse in das Risikomanagement sichergestellt werden kann.

Die Steuerung des Auslagerungsmanagements umfasst folgende Elemente:

- / Strategische Steuerung: Überwachung und Ausrichtung der Leistungen der Dienstleisterin oder des Dienstleisters an den Anforderungen der Leistungsempfängenden (z. B. Abteilungen der portfoliomanagement);
- / Betriebswirtschaftliche Steuerung: Umsetzung der finanziellen vertraglich vereinbarten Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungserbringung in geforderter Quantität und Qualität;
- / Fachlich-operative Steuerung: Inhaltliche Überwachung der operativen Leistungserbringung, inkl. Klärung und Nachverfolgung fachlicher Fragen oder Probleme (gemeinsam mit den Abteilungen) in der Leistungserbringung oder an den Schnittstellen zu angrenzenden Abteilungen;
- / Risikosteuerung: Die Auslagerungsrisiken werden im Auslagerungsmanagement innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung überwacht.

Das Auslagerungsmanagement erstellt regelmäßig einen Vorstandsbericht über die Qualität der erbrachten Dienstleistungen der Auslagerungsunternehmen sowie über deren Steuerung und Überwachung. Eine Zusammenfassung enthält auch der Gesamtrisikobericht.

Die portfoliomanagement hat bei wesentlichen Auslagerungen im Fall der beabsichtigten oder erwarteten Beendigung der Auslagerungsvereinbarung Vorkehrungen getroffen, um die Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auch nach Beendigung zu gewährleisten. Für Fälle unbeabsichtigter oder unerwarteter Beendigung dieser Auslagerungen, die mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit verbunden sein können, hat die portfoliomanagement entsprechende Handlungsoptionen auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Die Handlungsoptionen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Trotz der Covid-19-bedingten Einschränkungen und gesetzlichen Auflagen haben die Dienstleistungsunternehmen ihre vertraglichen Verpflichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt.

### **3.2.6 Marktpreisrisiken**

#### **3.2.6.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert das Marktpreisrisiko als das Risiko potenzieller Verluste bilanzwirksamer und außerbilanzieller Posten, hervorgerufen durch Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen. Aufgrund der Struktur des Übertragungsportfolios umfasst das Marktpreisrisiko Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken.

#### **3.2.6.2 Strategische Ausrichtung**

Die langfristige Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, das Übertragungsportfolio wertschonend abzuwickeln und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Zur Minimierung potenzieller Verlustrisiken aus der Abwicklung des übertragenen Portfolios werden die Marktpreisrisiken, soweit wirtschaftlich möglich und sinnvoll, reduziert.

Die in der Geschäftsstrategie festgelegte Strategie zur Mitigation von Fremdwährungsrisiken setzt die Abteilung Treasury & Finanzen durch eine währungskongruente Refinanzierung der Bilanzpositionen und durch Abschluss von Devisenkassageschäften zur Schließung von offenen Währungspositionen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen um. Die unsicheren Zahlungsströme der übernommenen Positionen (z. B. durch zeitliche Verschiebungen oder Ausfall von Zins- und Tilgungszahlungen) führen gegebenenfalls zu Maßnahmen, da die Änderungen in den erwarteten Zahlungsströmen zeitnah durch Anpassungen und Nachjustierung der Währungssicherung nachvollzogen werden müssen. Dies ist beispielsweise im Rahmen der Risikovorsorgeermittlung bei sich daraus ergebenden Veränderungen der fortgeführten Anschaffungskosten der Fall.

Zinsrisiken der portfoliomanagement treten aufgrund der durch die erwarteten Schiffs-Cashflows gedeckelten Zahlungseingänge aus dem Kreditportfolio im Wesentlichen auf der Refinanzierungsseite auf. Bezüglich des Kreditportfolios hat ein sich veränderndes Zinsniveau vor allem Einfluss auf die Verteilung der Zahlungseingänge bzgl. Zins und Tilgung.

Im Ergebnis der Risikoinventur stellt das Marktpreisrisiko für die portfoliomanagement die Risikoart mit der geringsten Bedeutung unter den wesentlichen Risikoarten dar.

### 3.2.6.3 Steuerung und Überwachung

Unterschiedliche Zinsentwicklungen beeinflussen sowohl das operative Zinsergebnis als auch den Substanzwert der portfoliomanagement. So umfasst das Zinsänderungsrisiko die von Marktzinsänderungen ausgehende Gefahr, dass niedrigere Zinserträge oder höhere Zinsaufwendungen als erwartet anfallen. Im Rahmen von barwertorientierten Verfahren werden die Veränderungen der Marktwerte des Zinsbuchs (Zinssensitivitäten) und damit des entsprechenden ökonomischen Kapitals durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit dem aktuellen bzw. geänderten Marktzins ermittelt. Als Sensitivitätsmaß für die Messung der absoluten Marktwertänderung des Portfolios durch Zinsänderungen wird hierbei der Basis Point Value (BPV) herangezogen. Der BPV zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Basispunkt (0,01 %). Des Weiteren wird das periodische Zinsergebnis unter Berücksichtigung einer Zinsänderung in Höhe von 25 Basispunkten betrachtet.

Im Rahmen der aktuellen Steuerungsmethodik der Zinsänderungsrisiken in der portfoliomanagement sollen primär negative Auswirkungen von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis identifiziert und gegebenenfalls Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Zudem kann bei einem Zinsanstieg ein Refinanzierungsrisiko entstehen. In diesem Fall stehen steigenden Refinanzierungskosten gleichbleibende oder allenfalls leicht höhere Cashflows aus Tilgungs- und Zinsleistungen der überwiegend leistungsgestörten Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer gegenüber. Ein erhöhter Zinsaufwand ginge somit zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung, da für die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer bei einer gleichbleibend krisenhaften Entwicklung der Schiffahrtsmärkte die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel in höherem Maße für Zinszahlungen zulasten von Tilgungszahlungen eingesetzt werden müssten.

Das Fremdwährungsrisiko wird auf Grundlage von barwertig ermittelten Sensitivitäten analysiert. Fremdwährungsrisiken entstehen durch mögliche Wertänderungen von offenen Devisenpositionen infolge von Änderungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses. Eine Änderung des Wechselkurses wirkt sich direkt auf den Marktwert dieser Positionen aus. Die Fremdwährungssensitivität wird anhand von Wechselkurschwankungen von 1 % berechnet, wobei offene Posten und täglich fällige Kredite in diese Berechnung einfließen. Der Risikotreiber bei den Fremdwährungsrisiken war zum Jahresende der US-Dollar, da er die verbliebene Fremdwährung im Portfolio ist und ca. 99 % des Kreditbestands auf diese Währung entfallen.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken stellt die portfoliomanagement vor Herausforderungen, da der Eingang der vertraglichen Cashflows von der Bonität der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer in dem Portfolio notleidender Kredite und damit von der weiteren Entwicklung der Schiffahrtsmärkte abhängt. Eine funktionierende mittel- bis langfristige Aktiv-Passiv-Steuerung wird somit von der Güte der Schätzung zur Höhe der Cashflows auf Kreditnehmerebene bestimmt.

Ein Großteil der von der portfoliomanagement betreuten Schiffsfinanzierungen ist mit einer variablen Zinsvereinbarung ausgestattet, sodass sich bei einem Anstieg des Zinsniveaus die Zahlungsverpflichtungen

der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer erhöhen würden. Die Durchsetzung dieser vertraglichen Ansprüche wird aufgrund des Portfolios notleidender Kredite nicht vollständig möglich sein, woraus sich ein Adressenausfallrisiko ergibt.

Als Ergebnis der Risikoberechnungen werden die Wertveränderung des gesamten Portfolios und einzelner Laufzeitbänder in Euro-Gegenwerten angegeben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 beträgt das barwertige Zinsänderungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt 29 Tsd. Euro. Das periodische Zinsänderungsrisiko bei Verschiebung der Zinskurven um 25 Basispunkte beträgt zum Bilanzstichtag 2.080 Tsd. Euro für das Kalenderjahr 2021. Die Zinsänderungsrisiken sind in Relation zum Gesamtvolumen der Aktiva und Passiva gering.

Die Limitierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt währungsübergreifend anhand eines Gesamt-Sensitivitätswerts sowie differenziert nach Laufzeitbändern.

Die Steuerung des Fremdwährungsrisikos hat das Ziel, die in Fremdwährung denominierten Vermögensgegenstände und die erwarteten Zahlungseingänge und -ausgänge gegen Wechselkursschwankungen abzusichern. Die starke Unsicherheit der Cashflows auf der Aktivseite erfordert die fortlaufende Überwachung und gegebenenfalls den zeitnahen Einsatz von Devisentauschgeschäften, um eine weitgehend währungskongruente Refinanzierung des Portfolios zu ermöglichen. Das Fremdwährungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Veränderung des Wechselkurses um 1 % beträgt zum Bilanzstichtag 203 Tsd. Euro. Vor dem Hintergrund der größtenteils in US-Dollar erfolgenden Refinanzierung ist das Währungsrisiko zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 gering. Darüber hinaus stellt der Fremdwährungsmanagement-Prozess innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen sicher, dass etwaige sich durch den Zahlungsverkehr ergebende US-Dollar-Positionen zeitnah in Euro konvertiert werden.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht die Einhaltung und Auslastung der Zinsänderungs- und Fremdwährungsmitel. Über die Limitauslastungen wird im Risikobericht gegenüber dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vierteljährlich berichtet.

### **3.2.7 Weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken**

Aus der zuletzt im Dezember 2020 durchgeführten Gesamtrisikoinventur sind für die portfoliomanagement das strategische Risiko, das Geschäftsrisiko, das regulatorische Risiko und das Versicherungsrisiko als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken hervorgegangen.

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge (fehlerhafter) geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen. Das strategische Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Übertragungsportfolios. Das Risiko strategischer Fehleinschätzungen wird aufgrund des Geschäftszwecks der portfoliomanagement als gering bewertet.

Das Geschäftsrisiko bezeichnet allgemein die Gefahr unerwarteter Ergebnisschwankungen, die auf geänderte Rahmenbedingungen (z. B. Geschäftsumfeld) zurückzuführen sind und nicht durch Kostenreduktionen aufgefangen werden können. Das Geschäftsrisiko der portfoliomanagement ist vor diesem

Hintergrund gering, da die Ergebnisauswirkungen durch geänderte Rahmenbedingungen in anderen Risikoarten berücksichtigt werden (insbesondere im Adressenausfallrisiko).

Das regulatorische Risiko beschreibt das Risiko, das dadurch entsteht, dass neue oder Änderungen von Regularingsbestimmungen in der Regel unvorhersehbar sind. Das regulatorische Risiko hat für die portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt trotz der hohen Eintrittswahrscheinlichkeit eine geringe Risikobedeutung.

Unter Versicherungsrisiken werden Risiken verstanden, die aufgrund nicht oder nicht vollständig erfolgter Versicherungsleistungen entstehen. Dies kann z. B. aufgrund einer nicht durchsetzbaren Rechtsauffassung bei einer bestehenden Versicherung oder nichtversicherbarer Risiken der Fall sein.

### **3.2.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage zum 31. Dezember 2020**

Die portfoliomanagement wurde gegründet, um Risikopositionen von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) zu übernehmen und auf Basis eines jährlich aktualisierten Abwicklungsplans wertschonend abzubauen. Die Umsetzung und Erfolge der Abwicklung werden dabei vierteljährlich überwacht.

Das Portfolio umfasst überwiegend Kredite, die durch insgesamt 144 Schiffe aus unterschiedlichen Schifffahrtssegmenten besichert sind. Das Adressenausfallrisiko wird damit maßgeblich durch die Entwicklung auf den Schifffahrtsmärkten beeinflusst, da deren Entwicklung die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer und die Möglichkeiten der portfoliomanagement für eine Verwertung der Kreditsicherheiten bestimmt. Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt mit 78 % des Buchwerts im Segment Containerschifffahrt.

Neben der Konzentration auf das Marktsegment Schifffahrt weist das Kreditportfolio eine hohe Adressenkonzentration auf wenige Kreditnehmereinheiten auf. So entfallen auf die zehn größten Kreditnehmereinheiten rund 82 % des Buchwerts. Der wirtschaftliche Sitz der Kreditnehmer liegt sowohl bezogen auf den ausstehenden Kreditbetrag (77 %) als auch bezogen auf den Buchwert (81 %) überwiegend in Europa, sodass das Länderrisiko der portfoliomanagement eher gering ist.

Die weitere Entwicklung des Portfolios und dessen Abbau werden maßgeblich von der Entwicklung der Marktparameter, der Entwicklung der Schifffahrtsmärkte sowie der Schiffswerte und der gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Lage beeinflusst. Diese spiegeln sich im Fortbestehen und in der Steigerung von Überkapazitäten auf den Schiffsmärkten wider. Daher können Zeitpunkt und Umfang der Markterholung die Sanierungsfähigkeit einzelner Kreditengagements beeinflussen. Insbesondere die weiterhin existierenden belastenden Auswirkungen des Coronavirus auf die Weltwirtschaft werden wesentliche Bedeutung für das Portfolio haben. Die Entwicklungen des Marktumfelds werden in der Abwicklungsplanung berücksichtigt.

Die Marktpreisrisiken sind mit einem BPV-Wert in Höhe von 29 Tsd. Euro und einem periodischen Zinsänderungsrisiko in Höhe von 2.080 Tsd. Euro für das Kalenderjahr 2021 in Relation zum Gesamtvolumen der Aktiva und Passiva gering. Zum Bilanzstichtag ist das Zinsänderungsrisiko somit aus Risikosicht nicht von entscheidender Bedeutung.

Rund 99 % der Kredite sind US-Dollar-basiert. Entsprechend erfolgt die Refinanzierung größtenteils in US-Dollar. Das Währungsrisiko zum Bilanzstichtag in Höhe von 203 Tsd. Euro ist aus Risikosicht eher gering.

Die portfoliomanagement ist zum Bilanzstichtag mit ausreichend Liquidität versorgt. Zusätzlich zur Liquidität aus marktüblichen Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten stehen im Bedarfsfall umfangreiche Liquiditätshilfen des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung.

Im Rahmen der „OpRisk-Risikoinventur“ wurden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Relevanz identifiziert, analysiert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadensvolumens beurteilt. Die als kritisch eingestufteten Risikofelder gehören im Wesentlichen zu den Unterrisikoarten Personal-, IT- und Auslagerungsrisiko.

Zur Bewertung und Steuerung operationeller Risiken ist eine zentrale Schadensfalldatenbank installiert, in der die gemeldeten Schäden ad hoc erfasst und verwaltet werden.

Im Kalenderjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit operationellen Risiken Schäden in Höhe von insgesamt 5,3 Tsd. Euro identifiziert.

Im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise sind in der portfoliomanagement im Kalenderjahr 2020 keine krankheitsbedingten Personalausfälle bekannt geworden. Der zeitweise Übergang der Belegschaft in das Homeoffice verlief ohne nennenswerte Auffälligkeiten.

---

## 4 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Prozesse, die zur Erstellung von abschlussrelevanten Daten notwendig sind, wurden bzw. werden in allen Fachbereichen dokumentiert und zur Risikomitigation mit präventiven und detektiven Kontrollen entsprechend den übergeordneten Kontrollzielen unterlegt.

### 4.1 RISIKEN IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Risiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) ein nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und/oder dass die Buchhaltung nicht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoB) entspricht. Diese Risiken können das Vertrauen in die portfoliomanagement beeinträchtigen (Reputationsschaden) und gegebenenfalls Sanktionen der Aufsicht nach sich ziehen.

Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn im Abschluss enthaltene Zahlen oder Angaben im Anhang wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis des Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

### 4.2 WESENTLICHE AUSLAGERUNGEN IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die portfoliomanagement hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert:

- / Die Darlehensbuchhaltung für das Mitte 2016 übernommene Kreditportfolio wird im Jahr 2020 erstmals durch die IBM mittels eines von ihr betriebenen integrierten Gesamtbanksystems durchgeführt.
- / Die Migration der Darlehensbuchhaltung, des Passivgeschäftes sowie der dazugehörigen Prozesse zur Servicierung des Portfolios durch die IBM hat im 1. Quartal 2020 stattgefunden. Die für den Jahresabschluss 2020 relevanten Informationen werden für das gesamte Geschäftsjahr durch die Systeme der IBM abgebildet.
- / An die Revisions- und Treuhand-Kommanditgesellschaft (RuT), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, wurden folgende Aufgaben vergeben:
  - / die Unterstützung der laufenden Finanzbuchhaltung (einschließlich Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung)
  - / die Anlagenbuchhaltung

- / die Übernahme der Steuerdeklaration für Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie die Erstellung der Steuerbilanz und E-Bilanz
- / die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

Für die Auslagerung wird die Software „Kanzlei-Rechnungswesen pro“ und „Lodas“ der DATEV eG, Nürnberg, genutzt. Des Weiteren wirkt RuT bei der Qualitätssicherung und Kontrolle der Quartalsberichte und des Jahresabschlusses der portfoliomanagement mit und erstellt auf Anforderung Vermerke zu einzelnen Fragestellungen in Bezug auf die Rechnungslegung.

Die Auslagerungen haben maßgebliche Relevanz für den Rechnungslegungsprozess und das rechnungslegungsbezogene IKS.

Zur Mitigation der Risiken im Rechnungslegungsprozess mit Auslagerungsbezug wurden von der portfoliomanagement weitere Maßnahmen implementiert.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Risikobericht, Abschnitt 3.2.5.4 Auslagerungen, verwiesen.

### 4.3 ORGANISATION DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Der Vorstand ist für die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses verantwortlich. Dazu hat die portfoliomanagement eine IKS-Instanz eingerichtet, die in der Abteilung Unternehmenssteuerung angesiedelt ist. Sie stellt sicher, dass das (rechnungslegungsbezogene) IKS bei der portfoliomanagement etabliert und regelmäßig weiterentwickelt wird.

Der Neu-Produkt-Prozess (NPP) unter der Prozessverantwortung der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erfolgt unter Einbindung der Abteilung Treasury & Finanzen, um die rechnungslegungsbezogenen Risiken bei der Einführung neuer Produkte gemäß MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) zu minimieren (Darstellbarkeit der Produkte in der Rechnungslegung).

Der grundlegende Aufbau der schriftlich fixierten Ordnung inklusive der Prozesslandkarten der einzelnen Fachabteilungen ist im Organisationshandbuch der portfoliomanagement geregelt. Die Leitungsorgane der einzelnen Fachabteilungen sind gemäß dieser schriftlich fixierten Ordnung für die Erhebung der Risiken, die Identifikation der Kontrollerfordernisse und die Ausführung der Kontrollen verantwortlich. Der oder die schriftlich definierte Prozessverantwortliche ist für die Kontrollbeschreibungen und die Kontrolldurchführung zuständig.

Das IKS-Rahmenwerk der portfoliomanagement sieht vor, dass einmal im Jahr ein IKS-Assessment entsprechend den Vorgaben des Vorstands durchlaufen wird. Das IKS-Rahmenwerk wurde im Jahr 2020 weiter überarbeitet und vom Vorstand am 29. September 2020 verabschiedet. Im Jahr 2020 wurde ein IKS-Assessment gemäß IKS-Rahmenwerk durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vorgestellt.



#### 4.4 KONTROLLEN ZUR MINIMIERUNG DES RISIKOS VON FEHLERN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Das rechnungslegungsbezogene IKS der portfoliomanagement verfügt über eine Vielzahl interner Kontrollen. Die Kontrollen erfolgen posten- und risikoorientiert. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS der IBM in Bezug auf die outsourcing-relevanten Sachverhalte wurde durch die von der IBM beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG einer Prüfung nach IDW PS 951 n.F. Typ 2 bzw. ISAE 3402 Typ 2 unterzogen. Die Dienstleisterin IBM hat ein angemessenes rechnungslegungsbezogenes IKS implementiert, von dessen Wirksamkeit sich die portfoliomanagement unter Einsichtnahme der ihr vorliegenden Dokumente und Informationen überzeugt hat.

Die vertraglichen Regelungen mit der RuT und deren interne Organisation stellen ebenfalls ein funktionierendes IKS bei dieser sicher. Hiervon hat sich die portfoliomanagement auf Basis des Prüfungsberichts nach IDW PS 951 n.F. der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und diverser Gespräche überzeugt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation soll die Vollständigkeit, Richtigkeit und Autorisierung einschließlich des Zugriffs auf rechnungslegungsbezogene Daten sicherstellen.

#### 4.5 INTERNE REVISION

Die Interne Revision der portfoliomanagement ist eine eigenständige und unabhängige Stelle. Es ist ihre Aufgabe, systematisch und regelmäßig Prüfungen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, der Angemessenheit und der Wirksamkeit der Risikosteuerung und des IKS sowie der Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung durchzuführen. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision berücksichtigt grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der portfoliomanagement. Sie basiert auf einer risikoorientierten jährlichen Prüfungsplanung, die vom Gesamtvorstand zu genehmigen ist. Zudem überwacht und validiert die Interne Revision die fristgerechte Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen im Rahmen des Reviews (Follow-up).

# JAHRESABSCHLUSS

der hsh portfoliomanagement AöR

## JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2020

### AKTIVSEITE

in Euro		31.12.2020	31.12.2019
1. Barreserve			
Guthaben bei Zentralnotenbanken		9.193.999,07	7.285.016,75
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 9.193.999,07 Euro (Vorjahr: 7.285.016,75 Euro)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	86.323.559,22		15.098.866,21
b) andere Forderungen	0,00		28.487.330,13
		86.323.559,22	43.586.196,34
3. Forderungen an Kunden		991.794.256,62	1.426.916.527,79
4. Immaterielle Anlagewerte			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		40.066,00	149.728,00
5. Sachanlagen		23.981,12	41.675,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände		928.719,82	904.167,47
7. Rechnungsabgrenzungsposten		2.187.109,60	4.310.743,28
8. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		774.776.003,73	540.151.396,50
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>1.865.267.695,18</b>	<b>2.023.345.451,13</b>

**PASSIVSEITE**

in Euro	31.12.2020	31.12.2019
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	138.581.105,47
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	17.357,16	0,00
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
begebene Schuldverschreibungen	1.861.937.677,53	1.880.658.439,20
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.030.882,35	1.735.591,74
5. Rechnungsabgrenzungsposten	522.865,39	267.803,64
6. Rückstellungen		
andere Rückstellungen	1.758.912,75	2.102.511,08
7. Eigenkapital		
a) Bilanzverlust	-774.776.003,73	-540.151.396,50
b) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	774.776.003,73	540.151.396,50
	0,00	0,00
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.865.267.695,18</b>	<b>2.023.345.451,13</b>
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12.532.000,48	12.771.200,76

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

in Euro		01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	43.129.276,46		61.954.321,90
darunter: abgesetzte negative Zinsen 192.993,81 Euro (Vorjahr: 103.296,78 Euro)			
2. Zinsaufwendungen	-16.421.893,23		-38.997.584,74
darunter: abgesetzte positive Zinsen 5.380,56 Euro (Vorjahr: 8.000,00 Euro)			
		<b>26.707.383,23</b>	<b>22.956.737,16</b>
3. Provisionserträge	377.643,68		674.224,62
4. Provisionsaufwendungen	-412.070,05		-536.661,90
		<b>-34.426,37</b>	<b>137.562,72</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge		1.656.503,13	2.284.560,51
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-4.939.449,12		-5.253.308,84
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-909.589,54		-947.054,19
	-5.849.038,66		-6.200.363,03
darunter: für Altersversorgung 231.143,64 Euro (Vorjahr: 241.583,54 Euro)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-12.563.536,68		-18.823.706,12
		-18.412.575,34	-25.024.069,15
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-141.850,15	-137.712,04
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-776.373,48	-390.586,66
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-243.621.715,91	-5.329.546,99
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-234.623.054,89	-5.503.054,45
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		-1.552,34	-1.587,56
<b>12. JAHRESFEHLBETRAG</b>		<b>-234.624.607,23</b>	<b>-5.504.642,01</b>
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-540.151.396,50	-534.646.754,49
<b>14. BILANZVERLUST</b>		<b>-774.776.003,73</b>	<b>-540.151.396,50</b>



---

## ANHANG

### ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### Die portfoliomanagement und ihre Träger

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b FMStFG errichtet.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016.

## ALLGEMEINE ANGABEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die portfoliomanagement stellt gemäß § 2 Absatz 7 des Staatsvertrags innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluss eines Geschäftsjahres einen Jahresabschluss und einen Lagebericht auf.

Eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht nicht. Das Publizitätsgesetz findet keine Anwendung.

Der Jahresabschluss der portfoliomanagement wurde in Übereinstimmung mit § 18 Absatz 2 der Satzung nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute gemäß §§ 340 ff. HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 besteht aus einer Bilanz zum 31. Dezember 2020, einer Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie einem Anhang. Darüber hinaus wurde der Jahresabschluss entsprechend § 264 Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264d HGB um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel erweitert. Die portfoliomanagement gilt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen, da sie im Geschäftsjahr 2017 eine Zulassung zum geregelten Markt erhalten und erstmals im zweiten Halbjahr 2017 Inhaberschuldverschreibungen emittiert hat, die im geregelten Markt der Luxemburger Börse notiert sind.

Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt.

Als Vergleichszahlen für die Bilanz wurden die Werte des Bilanzstichtags 31. Dezember 2019 herangezogen. Hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Vorjahresvergleichszeitraum (1. Januar bis zum 31. Dezember 2019) verwendet.

Für die Gliederung der Bilanz hat die portfoliomanagement das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Absatz 1 RechKredV verwendet.

Im Anhang können in den tabellarischen Darstellungen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (Euro) auftreten.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist, dass die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein als Träger gemäß § 5 Absatz 2 des Staatsvertrags sicherstellen, dass die portfoliomanagement für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast). Des Weiteren haften die Träger für die Verbindlichkeiten der portfoliomanagement gemäß § 5 Absatz 1 des Staatsvertrags Dritten gegenüber unbeschränkt und als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der portfoliomanagement nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung).

Der Ansatz der Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nach den §§ 246 ff. und 340 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340e ff. HGB.

Das Kreditportfolio wurde bei Zugang vollständig dem Umlaufvermögen zugeordnet und wird in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Zuordnung zum Umlaufvermögen erfolgte unabhängig von der Restlaufzeit der übernommenen Forderungen, da diese Forderungen zum Zwecke des Abbaus erworben wurden und nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen.

Forderungen werden mit ihrem Nennwert bzw. mit den niedrigeren Anschaffungskosten ausgewiesen und gegebenenfalls um zu bildende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vermindert. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen werthaltigen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Forderung ausgewiesen.

Die Bewertung der Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen erfolgt auf Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten sowie der festgelegten Engagementstrategie, die maßgeblich von der Abwicklungsplanung bestimmt wird. Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge werden die erzielbaren Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb sowie die im Rahmen einer Verwertung der jeweiligen Schiffssicherheit erzielbaren Erlöse herangezogen. Basis hierfür waren die von anerkannten Marktdatenanbietern für Benchmarkschiffe veröffentlichten Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der erzielbaren Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb sowie aktuelle Marktwerte von anerkannten Schiffsgutachtern abzüglich eines Abschlags für voraussichtlich anfallende Veräußerungsnebenkosten der jeweiligen Schiffe. Die Unsicherheit hinsichtlich der prognostizierten Entwicklung der Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb und der Marktwerte der Schiffssicherheiten wird über einen im Zeitablauf ansteigenden Risikoabschlag auf die durch externe Anbieter ermittelten Prognosen der zukünftigen Charraten sowie auf die Marktwerte der Schiffssicherheiten berücksichtigt.

Die im Zusammenhang mit der Bewertung der Kredite notwendigen Annahmen und Schätzungen sind mit Unsicherheiten behaftet, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkt werden können. So sind wesentliche Unsicherheitsfaktoren hinsichtlich der Entwicklung der Risikovorsorge zum Beispiel die Entwicklung der maßgeblichen Marktparameter wie Fracht- und Charraten, Schiffswerte, der US-Dollar-Wechselkurs sowie die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Somit können



tatsächliche zukünftige Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt auf Basis der von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten Zinssätze (Sieben-Jahres-Durchschnitt).

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Umrechnung von in fremden Währungen notierten Aktiv- und Passivposten in die Berichtswährung (Euro) erfolgt nach § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB mit dem EZB-Referenzkurs vom 31. Dezember 2020. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden je Währung gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft. Soweit eine besondere Deckung vorliegt, werden alle Aufwendungen und Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung gemäß § 340h HGB in Verbindung mit der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten“ (IDW RS BFA 4) saldiert in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Tageskurs umgerechnet worden.

Die Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW BFA 3 unter Anwendung einer GuV-orientierten Betrachtungsweise. Nach Berücksichtigung von Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ergab sich kein Verpflichtungsüberschuss. Die Bildung einer Rückstellung war daher nicht erforderlich.

Negativzinsen auf Aktivgeschäfte werden mit dem Zinsertrag, Negativzinsen auf Passivgeschäfte mit dem Zinsaufwand verrechnet. Uneinbringliche Zinserträge wurden nicht ertragswirksam vereinnahmt.

Die portfoliomanagement macht von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 keinen Gebrauch.

Die portfoliomanagement macht von dem Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 32 Satz 2 RechKredV Gebrauch („Überkreuzkompensation“).

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem Gliederungsschema der Anlage 2 (Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten) des DRS 21 erstellt.

Der Eigenkapitalspiegel wurde unter Berücksichtigung des DRS 22 erstellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Barreserve

Die Barreserve entfällt in voller Höhe auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 9.194 Tsd. Euro (31. Dezember 2019: 7.285 Tsd. Euro).

### 2. Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
täglich fällig	86.324	15.099
andere Forderungen	0	28.485
	<b>86.324</b>	<b>43.584</b>
anteilige Zinsen	0	2
<b>GESAMT</b>	<b>86.324</b>	<b>43.586</b>
davon:		
nachrangige Forderungen	0	0
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	0	28.485
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
/ mehr als 5 Jahre	0	0

### 3. Forderungen an Kunden

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>GESAMT</b>	<b>991.794</b>	<b>1.426.917</b>
davon:		
anteilige Zinsen	8.470	3.666
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	0	0
nachrangige Forderungen	0	0
täglich fällig	11.900	107.390
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	19.426	6.498
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	179.223	20.332
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	451.569	717.141
/ mehr als 5 Jahre	321.206	571.890

Basis für die Ermittlung der Restlaufzeiten waren die juristischen Fälligkeiten des Nominalforderungsbestands in Relation zu den Buchwerten.

### 4. Anlagevermögen

#### Entwicklung des Anlagevermögens

in Tsd. Euro	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlage- vermögen
<b>Historische Anschaffungskosten</b>		
<b>01.01.2020</b>	<b>392</b>	<b>150</b>
Zugänge	0	14
Abgänge	0	0
31.12.2020	392	164
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
<b>01.01.2020</b>	<b>242</b>	<b>108</b>
Zugänge	110	32
Abgänge	0	0
31.12.2020	352	140
<b>Abschreibungen des Geschäftsjahres</b>	<b>110</b>	<b>32</b>
<b>RESTBUCHWERT 31.12.2020</b>	<b>40</b>	<b>24</b>
<b>Restbuchwert 31.12.2019</b>	<b>150</b>	<b>42</b>

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Standardsoftware. Die immateriellen Anlagewerte werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen setzt sich aus einzelnen Vermögensgegenständen sowie einem Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 250,00 Euro bis 1.000,00 Euro zusammen und umfasst ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Im Sachanlagevermögen ist Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 Tsd. Euro) enthalten.

## 5. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden folgende Posten bilanziert:

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an das Finanzamt	691	885
Forderungen im Zusammenhang mit Schiffsverwertungen	210	0
übrige	28	19
<b>GESAMT</b>	<b>929</b>	<b>904</b>

Forderungen an das Finanzamt entfallen auf einbehaltene Kapitalertragsteuern und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche.

## 6. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Disagio aus dem Emissionsgeschäft	1.747	3.599
vorausgezahlte Rechnungsbeträge	440	712
<b>GESAMT</b>	<b>2.187</b>	<b>4.311</b>

Das Disagio aus dem Emissionsgeschäft entfällt auf begebene Schuldverschreibungen. In diesem Betrag sind auch Emissionskosten enthalten, die laufzeitkongruent verteilt werden.

## 7. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Zu dem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag wird auf die Gewährträgerhaftung und Anstaltslast der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein verwiesen.

Der Fehlbetrag in Höhe von 774.776 Tsd. Euro (Vorjahr: 540.151 Tsd. Euro) setzt sich zusammen aus dem Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2019 (540.151 Tsd. Euro) sowie dem Jahresfehlbetrag für 2020 (234.625 Tsd. Euro).

## 8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
täglich fällig	0	0
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0	137.974
	0	137.974
anteilige Zinsen	0	607
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>138.581</b>
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	0	48.959
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	89.015
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
/ mehr als 5 Jahre	0	0

## 9. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten entfällt in voller Höhe auf täglich fällige Verbindlichkeiten aus Überzahlungen eines Kunden in Höhe von 17 Tsd. Euro (31. Dezember 2019: 0 Tsd. Euro).

## 10. Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
begebene Schuldverschreibungen	1.861.938	1.880.658
<b>GESAMT</b>	<b>1.861.938</b>	<b>1.880.658</b>
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.203.048	1.035.581

Es handelt sich um Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 400.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 400.000 Tsd. Euro) sowie in Höhe von 1.000.000 Tsd. US-Dollar (814.930 Tsd. Euro) (Vorjahr: 1.000.000 Tsd. US-Dollar bzw. 890.155 Tsd. Euro). Ergänzend dazu wurden kurzlaufende Commercial Papers in Höhe von 450.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 85.000 Tsd. Euro) sowie in Höhe von 240.000 Tsd. US-Dollar (195.583 Tsd. Euro) (Vorjahr: 566.000 Tsd. US-Dollar (503.827 Tsd. Euro)) begeben. Anteilige Zinsen über 1.425 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.676 Tsd. Euro) werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

## 11. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	900	1.566
Steuern und Sozialabgaben	130	160
übrige	1	10
<b>GESAMT</b>	<b>1.031</b>	<b>1.736</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich Kosten aus Auslagerungen (443 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.141 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungskosten (218 Tsd. Euro; Vorjahr: 181 Tsd. Euro).

Die Steuern und Sozialabgaben entfallen auf noch nicht abgeführte Beträge für den Monat Dezember 2020.

## 12. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Agio aus dem Emissionsgeschäft	269	153
sonstige	254	115
<b>GESAMT</b>	<b>523</b>	<b>268</b>

Agien aus dem Emissionsgeschäft entfallen auf eine begebene Inhaberschuldverschreibung und Commercial Papers. Sie werden laufzeitkongruent aufgelöst.

### 13. Andere Rückstellungen

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2020
Ausstehende Rechnungen	504	434	96	361	481
Prüfungskosten	677	439	55	622	439
Abschlusserstellung	265	276	0	239	302
Kreditgeschäft	242	0	0	20	222
Drohverlust aus schwebenden Devisenkassageschäften	197	133	0	197	133
Personal	153	83	18	133	85
Archivierung	41	12	0	0	53
Erstellung/Veröffentlichung Geschäftsbericht	13	30	0	13	30
BaFin-Umlage	11	3	0	0	14
<b>GESAMT</b>	<b>2.103</b>	<b>1.410</b>	<b>169</b>	<b>1.585</b>	<b>1.759</b>

Rückstellungen für ausstehende Rechnungen betreffen überwiegend ausgelagerte Dienstleistungen im IT-Bereich sowie projektbezogene Prüfungshandlungen. Die Rückstellungen für Prüfungskosten betreffen die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung. Erstellungskosten für den Jahresabschluss entfallen auf die internen Kosten der Erstellung und die externen Kosten durch einen Outsourcing-Dienstleister. Rückstellungen im Kreditgeschäft betreffen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem übernommenen Kreditportfolio. Aus der Bewertung eines zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisenkassageschäfts resultierte ein schwebendes negatives Ergebnis, das zurückgestellt wurde. Personalrückstellungen entfallen auf leistungsabhängige Vergütungen und Resturlaubsansprüche. Rückstellungen für Archivierungskosten wurden für die Lagerung der Geschäftsunterlagen im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gebildet und abgezinst.

### 14. Andere Verpflichtungen

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12.532	12.771
<b>GESAMT</b>	<b>12.532</b>	<b>12.771</b>

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um genehmigte, aber noch nicht abgerufene Finanzierungsmittel.

Die portfoliomanagement schätzt das Kreditrisiko aus Inanspruchnahmen von unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund von Prognosen zum Stichtag als überwiegend gering ein.

## 15. Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	78.514	41.128
Forderungen an Kunden	985.842	1.414.626
Sonstige Vermögensgegenstände	210	0
	<b>1.064.566</b>	<b>1.455.754</b>
<b>Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	138.581
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.011.835	1.395.555
Sonstige Verbindlichkeiten	6	4
Andere Verpflichtungen	12.532	12.771
	<b>1.024.390</b>	<b>1.546.911</b>



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Zinsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
<b>Zinserträge</b>	<b>43.129</b>	<b>61.954</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	43.322	62.057
abgesetzte negative Zinsen	-193	-103
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>16.422</b>	<b>38.997</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1.834	668
abgesetzte positive Zinsen	-5	-8
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.593	38.337
<b>ZINSENERGEBNIS GESAMT</b>	<b>26.707</b>	<b>22.957</b>

Zinserträge aus Kreditgeschäften entfallen weit überwiegend auf eingegangene Zinsbeträge sowie zu einem geringen Teil auf werthaltige Zinsforderungen. Der Großteil der vertraglich vereinbarten Zinsbeträge aus Kreditgeschäften wurde wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit nicht ertragswirksam vereinnahmt.

### 2. Provisionsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
<b>Provisionserträge</b>	<b>378</b>	<b>674</b>
davon:		
Kreditgeschäft	378	674
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>412</b>	<b>536</b>
davon:		
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	367	514
sonstige	45	22
<b>PROVISIONSERGEBNIS GESAMT</b>	<b>-34</b>	<b>138</b>

Die Provisionserträge entfallen auf das Kreditgeschäft und betreffen Bearbeitungs- und Restrukturierungsgebühren. Daneben wurden in geringem Umfang Ausflagungsgebühren vereinnahmt.

Emissionskosten aus dem Wertpapiergeschäft werden abgegrenzt und laufzeitkongruent verteilt.

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Berichtsjahr folgende Positionen erfasst:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Kostenerstattungen von Dritten	1.394	1.659
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	169	284
Umsatzsteuerguthaben	0	230
übrige	94	112
<b>GESAMT</b>	<b>1.657</b>	<b>2.285</b>

Kostenerstattungen von Dritten betreffen hauptsächlich verauslagte Rechtskosten und Versicherungsprämien.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen auf ausstehende Rechnungen, Prüfungskosten und Personalrückstellungen.

### 4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Personalaufwand	5.849	6.200
andere Verwaltungsaufwendungen	12.564	18.824
<b>GESAMT</b>	<b>18.413</b>	<b>25.024</b>

Der Personalaufwand fiel für im Durchschnitt 58 (Vorjahr: 63) beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement an.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
wesentliche Auslagerungen	6.087	7.298
Rechtsberatung	1.214	1.772
Unterstützung laufender Geschäftsbetrieb	1.068	1.855
Abschlusserstellung und -prüfung	881	1.169
Organisationsentwicklung	703	971
Restrukturierungskosten	561	333
Versicherungsbeiträge	385	388
Miete Büroflächen	370	376
Rating	253	152
Miete/Wartung Hard- und Software	251	232
sonstige Personalkosten	208	318
Marktdatenkommunikation	184	196
Migration Portfolioabwicklung	157	2.609
Personal-, IT-, Strategie- und sonstige Beratung	17	761
Registerberichtigungen	0	36
sonstige	225	358
<b>GESAMT</b>	<b>12.564</b>	<b>18.824</b>

Aufwendungen für wesentliche Auslagerungen fielen fast ausschließlich für die Servicierung des übernommenen Kreditportfolios und für Dienstleistungen im Rahmen der Bereitstellung der IT-Infrastruktur an. Aufwendungen für Rechtsberatung betreffen hauptsächlich das Kreditgeschäft und wurden zum Teil weiterbelastet; die damit einhergehenden Erträge wurden in der GuV-Position Sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt. Unterstützung für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhaltet vorwiegend die Auslagerung des Meldewesenprozesses an einen Dienstleister sowie ausgelagerte Linientätigkeiten des IT-Betriebs und der Abteilung Recht und Compliance. Aufwendungen für Abschlusserstellung und -prüfung betreffen die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020, dessen Prüfung, sowie sonstige Wirtschaftsprüferleistungen. Aufwendungen für die Entwicklung der Organisation beinhalten Leistungen im Rahmen der Übertragung wesentlicher administrativer Tätigkeiten zur Unterstützung der Portfolioabwicklung auf den neuen Dienstleister IBM Deutschland GmbH und die Migration der Darlehens- und Treasury-Bestände in dessen bestandsführende Systeme. In den Restrukturierungskosten sind Aufwendungen für die Portfolioversicherung, Bewertungsgutachten und Beratungsleistungen enthalten.

## 5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden folgende planmäßige Abschreibungen vorgenommen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Sachanlagevermögen	32	30
Immaterielle Vermögensgegenstände	110	108
<b>GESAMT</b>	<b>142</b>	<b>138</b>

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Saldo Erträge/Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung	760	389
übrige	16	2
<b>GESAMT</b>	<b>776</b>	<b>391</b>

Aus der Anwendung des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB ergibt sich ein Aufwandsüberhang aus der Fremdwährungsumrechnung von 760 Tsd. Euro (Vorjahr: 389 Tsd. Euro).

## 7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position wird der Aufwandsüberhang aus der Nettorisikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Er beläuft sich auf 243.622 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.330 Tsd. Euro).

## SONSTIGE ANGABEN

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen folgende Miet- und Dienstleistungsverträge:

Art der Verpflichtung / vertragliches Laufzeitende in Tsd. Euro	Jahresleistung 01.01.2021-31.12.2021	Gesamtleistung während fester Vertragslaufzeit
Mietverträge über Geschäftsräume	329	1.492
Dienstleistungsverträge im Zusammenhang mit Auslagerungen	2.560	4.065
<b>GESAMT</b>	<b>2.889</b>	<b>5.557</b>

### 2. Abschlussprüferhonorar

#### Tätigkeiten des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der portfoliomanagement zum 31. Dezember 2020 geprüft. Zudem wurden qualitätssichernde Prüfungen von rechnungslegungsspezifischen Fragestellungen durchgeführt, die unmittelbar durch die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 veranlasst oder im Rahmen dieser Prüfung genutzt wurden. Darüber hinaus hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine projektbegleitende Qualitätssicherung im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Darlehensbuchhaltungssystems sowie andere Bestätigungsleistungen im Rahmen der Erteilung eines Comfort Letters im Zusammenhang mit dem Debt-Issuance-Programm erbracht.

#### Honorare des Abschlussprüfers i. S. d. IDW RS HFA 36 n. F.

Das Abschlussprüferhonorar betrug im Berichtszeitraum 553 Tsd. Euro (Vorjahr: 733 Tsd. Euro) und entfällt auf folgende Leistungen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Abschlussprüfungsleistungen	520	733
andere Bestätigungsleistungen	33	0
<b>GESAMT</b>	<b>553</b>	<b>733</b>

Die Abschlussprüfungshonorare der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2020 fielen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 (397 Tsd. Euro; Vorjahr: 397 Tsd. Euro), für eine Prüfung des dienstleistungsbezogenen internen Kontrollsystems für die portfoliomanagement bei einem Outsourcing-Dienstleister (0 Tsd. Euro; Vorjahr: 201 Tsd. Euro), für qualitätssichernde Prüfungen von rechnungslegungsspezifischen Fragestellungen (12 Tsd. Euro; Vorjahr: 11 Tsd. Euro) sowie für eine im Geschäftsjahr durchgeführte projektbegleitende Qualitätssicherung im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Darlehensbuchhaltungssystems (106 Tsd. Euro; Vorjahr 85 Tsd. Euro) an.

Andere Bestätigungsleistungen (33 Tsd. Euro; Vorjahr: 0 Tsd. Euro) wurden im Rahmen der Erteilung eines Comfort Letters im Zusammenhang mit dem Debt-Issuance-Programm erbracht.

Die Abschlussprüfungsleistungen enthalten Nachbelastungen für das Vorjahr in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 39 Tsd. Euro).

### 3. Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die portfoliomanagement beschäftigte durchschnittlich folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand):

Köpfe	01.01.-31.12.2020			01.01.-31.12.2019		
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt
männliche	19	9	28	24	7	31
weibliche	15	15	30	16	16	32
<b>GESAMT</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>58</b>	<b>40</b>	<b>23</b>	<b>63</b>

### 4. Organe der portfoliomanagement

#### VORSTAND

Ulrike Helfer, Vorstand

Dr. Karl-Hermann Witte, Vorstand

#### VERWALTUNGSRAT

Dr. Sibylle Roggencamp, Senatsdirektorin, Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitzende bis 31. Dezember 2020; stellvertretende Vorsitzende ab 1. Januar 2021)

Udo Philipp, Staatssekretär, Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein (stellvertretender Vorsitzender bis 31. Dezember 2020; Vorsitzender ab 1. Januar 2021)

Prof. Dr. Stephan Schüller, Kaufmann

Corinna Warlich, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin

#### TRÄGERVERSAMMLUNG

Monika Heinold, Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein (Vorsitzende bis 31. Dezember 2020)

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitzender ab 1. Januar 2021)

Gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung wechseln Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Verwaltungsrat jährlich zwischen den Trägern.

Der Vorsitz in der Trägerversammlung wechselt gemäß § 16 Absatz 2 der Satzung ebenfalls jährlich zwischen den Trägern.

### 5. Mandate der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften.

### 6. Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen an Organmitglieder.

### 7. Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Dr. Karl-Hermann Witte	Ulrike Helfer	Gesamt
Zusammensetzung in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2020
erfolgsunabhängige Vergütung	222	332	554
geldwerte Vorteile	4	9	13
erfolgsabhängige Vergütung <sup>1)</sup>	42	42	84
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	0	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>268</b>	<b>383</b>	<b>651</b>

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung einer Teilauflösung von 7 Tsd. Euro (Herr Dr. Witte) bzw. 11 Tsd. Euro (Frau Helfer) der im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

Der Vorstand erhält neben seinem Fixgehalt eine arbeitgeberfinanzierte beitragsorientierte Altersversorgung. Diese beträgt 10 % des jährlichen Fixgehalts und wird an einen externen Altersversorgungsanbieter abgeführt. Beide Komponenten werden als erfolgsunabhängige Vergütung ausgewiesen. Die geldwerten Vorteile resultieren aus der Nutzung von Dienstwagen. Eine erfolgsabhängige Vergütung wird in Abhängigkeit von der Zielerreichung des Vorstands gewährt. Deren endgültige Höhe stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest und wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die oben angegebenen Beträge beziehen sich auf die im Geschäftsjahr 2020 aufwandswirksam berücksichtigten Beträge. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht Vertragsbestandteil.

### VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben sich die Containermärkte Anfang 2021 weiter signifikant erholt. Diese positiven Entwicklungen stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar. Die portfoliomanagement rechnet daher aus heutiger Sicht im ersten Quartal 2021 mit einer bemerkenswerten Auflösung von Risikovorsorge.

Kiel, den 24. März 2021

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte



## KAPITALFLUSSRECHNUNG

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2020 <sup>1)</sup>	01.01.-31.12.2019 <sup>1)</sup>
1. Periodenergebnis	-234.625	-5.505
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	142	138
3. +/- Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen	247.036	14.100
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-344	-732
5. +/- andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-184.493	-31.015
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-40.008	33.337
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	274.682	98.365
8. -/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2.103	-226
9. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-139.359	139.966
10. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	-88
11. +/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	82.879	-240.493
12. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-450	-1.794
13. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-26.707	-22.957
14. + erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	38.329	58.851
15. - gezahlte Zinsen	-17.279	-40.529
<b>16. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 15.)</b>	<b>1.923</b>	<b>1.418</b>
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14	-1
18. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-21
<b>19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 17. bis 18.)</b>	<b>-14</b>	<b>-22</b>
20. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 16.+19.)	1.909	1.396
21. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.285	5.889
<b>22. = FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE (SUMME AUS 20. BIS 21.)</b>	<b>9.194</b>	<b>7.285</b>
<b>ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>	<b>31.12.2020<sup>1)</sup></b>	<b>31.12.2019<sup>1)</sup></b>
Guthaben bei Zentralnotenbanken	9.194	7.285
<b>= FINANZMITTELFONDS</b>	<b>9.194</b>	<b>7.285</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

## EIGENKAPITALSPIEGEL

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

in Tsd. Euro	Verlustvortrag	Jahresfehlbetrag	Bilanzverlust/ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
Eigenkapital zum 01.01.2019	-549.751	15.104	-534.647
Ergebnisverwendung 2018	15.104	-15.104	0
Jahresfehlbetrag 2019	0	-5.505	-5.505
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2019</b>	<b>-534.647</b>	<b>-5.505</b>	<b>-540.151</b>
Eigenkapital zum 01.01.2020	-534.647	-5.505	-540.151
Ergebnisverwendung 2019	-5.505	5.505	0
Jahresfehlbetrag 2020	0	-234.625	-234.625
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2020</b>	<b>-540.151</b>	<b>-234.625</b>	<b>-774.776</b>

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der hsh portfoliomanagement AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt öffentlichen Rechts zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Anstalt öffentlichen Rechts unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **| Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

#### **Das Risiko für den Abschluss**

Die hsh portfoliomanagement AöR weist unter den Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 992 Mio (i. Vj. EUR 1.427 Mio) nahezu ausschließlich Forderungen aus Schiffsfinanzierungen aus. Diese wurden im Jahr 2016 zum Zweck der Abwicklung der Schiffsfinanzierungen von der Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg, übernommen. Der wesentliche Teil des Schiffsfinanzierungsportfolios ist bereits seit der Übernahme durch die hsh portfoliomanagement AöR leistungsgestört.

Die Ermittlung der Höhe der erforderlichen Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen ist ermessensbehaftet. Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen aus Schiffsfinanzierungen erfolgt auf der Grundlage der zukünftig erwarteten Zahlungsströme in Form von Rückzahlungen auf die jeweilige Forderung und in Form von geschätzten Verwertungserlösen der als Sicherheit dienenden Schiffe.

Die Schätzung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme erfolgt in Abhängigkeit von der durch die hsh portfoliomanagement AöR festgelegten Engagementstrategie. Die Engagementstrategie wird maßgeblich durch die übergeordnete Abwicklungsplanung der hsh portfoliomanagement AöR bestimmt. Die zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus dem Betrieb der Schiffe werden auf Basis von Prognosedaten eines externen Marktdatenanbieters geschätzt. Der im Zeitablauf steigenden Prognoseunsicherheit begegnet die hsh portfoliomanagement AöR durch Sicherheitsabschläge. Zu dem in Abhängigkeit der Engagementstrategie festgelegten Verwertungszeitpunkt werden die erwarteten Zahlungsströme aus dem erwarteten Erlös aus der Verwertung der finanzierten Schiffe zum Marktwert auf Basis der Einschätzung externer Sachverständigen und unter Berücksichtigung eines Verwertungsabschlages bestimmt. Die genannten Schätzungen sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkt werden können.

Fehlerhafte Annahmen bezüglich der Höhe der erwarteten Zahlungsströme (u. a. in Abhängigkeit von Prognosen über die künftige Entwicklung von Charterraten, Betriebskosten und über die Marktwerte der finanzierten Schiffe) führen dazu, dass den Ausfallrisiken nicht in angemessener Höhe durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen wird und die Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen im Abschluss nicht zutreffend bewertet werden. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die Annahmen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Unter Anwendung eines risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen von kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau, die Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die hsh portfoliomanagement AöR zur Sicherstellung der Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen eingerichtet hat.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Schiffsbetrieb sowie aus der Verwertung der finanzierten Schiffe beurteilt. Die Beurteilung umfasste auch die sachgerechte Auswahl der Annahmen.

#### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen von der hsh portfoliomanagement AöR zugrunde gelegten Annahmen wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung der Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- / wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- / anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt öffentlichen Rechts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt öffentlichen Rechts zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie

in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt öffentlichen Rechts abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt öffentlichen Rechts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder,

falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt öffentlichen Rechts ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Verwaltungsrats am 30. September 2020 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Oktober 2020 von der Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der hsh portfoliomanagement AöR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 26. März 2021

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede  
Wirtschaftsprüfer

gez. Schröder  
Wirtschaftsprüferin

---

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir sind gesetzlich nicht verpflichtet, eine Erklärung nach §§ 264 Absatz 2 Satz 3 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB abzugeben. Nachfolgende Erklärung geben wir freiwillig ab.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der portfoliomanagement vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der portfoliomanagement beschrieben sind.

Kiel, den 24. März 2021

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte

---

## IMPRESSUM

### Hauptsitz

hsh portfoliomanagement AöR  
Marstensdamm 4  
24103 Kiel

### Büro Hamburg

hsh portfoliomanagement AöR  
Burchardstraße 8  
20095 Hamburg

### Kontakt

Fabian Schenzer  
Leiter Vorstandsstab und Gremienbetreuung  
E-Mail: [fabian.schenzer@portfm.de](mailto:fabian.schenzer@portfm.de)  
Telefon: +49 431 555 79 232

### Gestaltung

New Communication GmbH & Co. KG  
[www.new-communication.de](http://www.new-communication.de)



